Nr. 157. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 3. April 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thiencs. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 2. April.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

10. Plenar-Sitzung vom 2. April, 1 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Thielen.

Das Mitglied Herr von Bandemer ist gestorben und erhebt sich das Haus, um sein Andenken zu ehren.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Graf von Klinckowström die von ihm in der letzten Sitzung nicht gehörten Aeußerungen des Grafen von Frankenberg gegen seine Person zurück. Er und seine Freunde hätten keinen Angriff auf die Regierung beabsichtigt.

Graf von Frankenberg antwortet in versöhnlicher Weise.

Bei dem ersten Gegenstande der Tagesordnung, der Interpellation v. Woyrsch, betreffend den projektirten Umgehungskanal in Breslau, fehlt der Interpellant.

Regierungskommissar Geh. Rath Keller macht ausführliche technische Angaben über den beabsichtigten Kanal, der zu gar keinem Bedenken Veranlassung gäbe. Eine Weite von 300 Metern beim Hochfluthsprofil sei gerechtfertigt; der linksseitige Oderdeich sei deshalb verstärkt und erhöht worden, weil sich der ganze Auswurf des Kanals dort befunden und der Kostenersparniß halber nicht entfernt worden sei. Daß die Landwirthschaft die Gefahr allein tragen solle, sei ganz unbegründet.

Es wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

Graf von Frankenberg und Bender (Breslau) sprechen sich für den Kanal aus.

Minister Thielen: Die Staatsregierung habe den dringenden Wunsch, mit der Ausführung des Kanals auf das schnellste vorzugehen. Es sei ernste Pflicht der Regierung, die landwirthschaftlichen Interessen dabei wahrzunehmen und würden die Meliorationsbauten der rechtsseitigen Niederung dabei in keiner Weise gestört werden.

Damit ist die Debatte erledigt.

In einmaliger Schlußberathung werden genehmigt das Pfarrerrelikten-Ergänzungsgesetz für die neun älteren Provinzen, ebenso das Gesetz, betreffend den Beitritt Luxemburgs zum Lachsfischereivertrage.

Bei dem Berichte der Eisenbahnkommission über das Sekundärbahngesetz erklärt

Minister Miquel, es sei für die Zukunft nicht rathsam, an der Hergabe des Grund und Bodens durch die Kreise festzuhalten. Es handle sich vielmehr darum, einen Zuschuß seitens der Kreise zu verlangen und den Staat Grund und Boden anschaffen zu lassen. Die Regierung bereite für die nächste Session eine Revision des Enteignungsgesetzes vor.

Freiherr von Durant bittet um eine Abkürzung des Schienenweges zwischen dem oberschlesischen Industriebezirk und der österreichischen Grenze.

Gegenüber dem Grafen von Frankenberg erklärt

Minister Thielen, der Ausbau der Linie Bolkenhain-Merzdorf mit Nebenbahnen zur Vollbahn würde in Summa 8 Millionen kosten — eine Summe, die bei der gegenwärtigen Finanzlage unmöglich aufgenommen werden könne.

Auf eine Anregung des Freiherrn von Durant äußert sich

Minister Miquel dahin: Es handle sich bei dem à fonds perdu-Geben für Kleinbahnen nur um Ausnahmefälle. Als Regel lasse sich feststellen, daß der Staat sein Kapital dabei nur aufwenden könne, wenn ein gewisses Entgelt in Aussicht stehe.

Das Sekundärbahngesetz wird angenommen, ebenso in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause die gleichlautende Resolution bezüglich der Heranziehung der Betheiligten zu den Grunderwerbskosten bei dem Ausbau von Nebenbahnen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Mirbach (Währungsfrage), Verschiedenes.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

53. Plenar-Sitzung vom 2. April, 11 Uhr.

Der Gesetzentwurf betreffend die Berliner Stadtsynode und die Parochial-Verbände in größeren Orten wird in dritter Lesung angenommen.

Sodann wird die zweite Berathung des Gerichtskostengesetzes fortgesetzt mit dem § 81 der Vorlage, welcher die Kosten der Erbeslegitimationsatteste festsetzt.

Abg. Gorke (Zentrum) beantragt, bei Feststellung der Höhe des Werthgegenstandes die gesamte Schuldenlast in Abzug zu bringen, während die Vorlage den Abzug der Schulden nur insoweit zulassen will, als dadurch der Werth der Nachlaßmasse um mehr als die Hälfte verringert wird.

Abg. Leppelmann (Zentrum) befürwortet die Annahme eines Zusatzes zu § 81, wonach im Geltungsbereich des rheinischen Rechts für die Erbbescheinigungen dieselbe Gebühr erhoben werden soll, wie für Hypotheken- und Grundbuchsachen nach dem Satze B (dem geringeren).

Abg. Dr. Stephan-Beuthen (Zentrum) beantragt, die Gebühren für die Ausstellung von Erbbescheinigungen auf die Hälfte der in der Vorlage angegebenen Höhe zu bemessen.

Abg. Dr. Hartmann-Lübben beantragt, die Kommissionsvorlage mit dem Zusatze anzunehmen, daß die Gebührenhöhe nicht den doppelten Betrag des für gerichtliche Beurkundungen und Bestätigungen festgesetzten Kostensatzes überschreiten dürfe.

Minister Schönstedt: Das Bestreben nach Ermäßigung der Gebührensätze bei Erbbescheinigungen ist bedenklich wegen der Finanzlage. Die Zulässigkeit des Abzuges der Schuldenhälfte ist gegenüber den gegenwärtig bestehenden Verordnungen ein weites Entgegenkommen, über das die Regierung nicht wird hinausgehen können.

Abg. v. Bülow-Wandsbeck (freik.) erklärt sich für vollständigen Schulden-Abzug bei Feststellung der Werthhöhe.

Minister Schönstedt bemerkt, daß der Erbe in Folge des ihm ausgestellten Attestes sowohl hinsichtlich der Aktiva wie der Passiva zu verfügen berechtigt wird, was gegen die Schuldenabrechnung spreche.

Abg. Kirsch (Zentrum) kündigt an, daß wenn die beantragten Ermäßigungen abgelehnt werden sollten, das Zentrum den ganzen § 81 ablehnen und sich eine anderweite Gestaltung für die dritte Lesung vorbehalten werde.

Bei der Abstimmung wird der von dem Abg. Leppelmann befürwortete Antrag angenommen. (Herabsetzung der Gebühren für den Geltungsbereich des rheinischen Rechts.) Ebenso werden die Anträge Gorke (Zentrum) betreffend den Schulden-Abzug und der Antrag Dr. Stephan-Beuthen (Zentrum) betreffend Ermäßigung der Kosten für Erbbescheinigungen auf die Hälfte der vorgeschlagenen Sätze angenommen. — Abg. Hartmann-Lübben (kons.) hatte seinen Antrag vor der Abstimmung zurückgezogen.

Mit diesen Aenderungen wird der § 81 genehmigt.

§ 84 setzt die Kosten für das gesamte Erbtheilungsverfahren fest; dabei sollen für Vermögensverzeichnisse, Schätzungen und Versteigerungen besondere Gebühren erhoben werden.

Der Paragraph wird mit einer vom Abg. Bachmann (nl.) beantragten Aenderung angenommen, wonach Vermögensverzeichnisse und Schätzungen von besonderen Gebühren frei bleiben sollen.

§ 93 bestimmt die Gebühren für die Beaufsichtigung der Fidei-Kommisse; es soll dafür jährlich nach dem Betrage des Vermögens eine bestimmte Gebühr erhoben werden.

Abg. v. Bülow-Wandsbeck (frk.) beantragt: statt „jährlich" zu sagen: am Schlusse derjenigen Kalenderjahre, in welchen eine besondere Aufsichtsthätigkeit des Gerichtes stattgefunden hat. Eine solche Thätigkeit soll anzunehmen sein, wenn die Ausfertigung wenigstens eines amtlichen Schreibens erforderlich geworden ist.

Minister Schönstedt bekämpft den Antrag, der zu weitgehenden Streitigkeiten darüber führen würde, ob eine gerichtliche Aufsichtsthätigkeit stattgefunden habe oder nicht; das erlassene eine amtliche Schreiben könne hierfür nicht gut maßgebend sein, denn es könne ganz andere Dinge als die Aufsicht betreffen.

Abg. Dr. Hartmann-Lübben (k.) erklärt, daß die Konservativen für den Antrag Bülow stimmen werden.

Der Antrag v. Bülow wird mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der Konservativen und einiger Zentrumsmitglieder abgelehnt.

Art. 105 bestimmt, daß für alle gerichtlichen Geschäfte, für welche eine besondere Gebühr nicht festgesetzt ist, 5 Zehntheile der für Beurkundungen und Bestätigungen vorgeschriebenen Gebühren erhoben werden sollen.

Ein Antrag Kirsch (Ztr.), der nur 3 Zehntheile zubilligen will, wird hierbei, entgegen dem Widerspruch des Ministers, angenommen.

Der Rest der Vorlage wird ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung der Gebührenordnung für Notare.

Zum § 1 der Vorlage beantragt

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) die Aufnahme eines Zusatzes, wonach die Amtsobliegenheiten der Notare definirt werden.

Minister Schönstedt hält diese Definition für entbehrlich; sie gehöre jedenfalls nicht in die Gebühren-Ordnung.

Auch aus dem Hause wurde dem Antrage Porsch mehrfach widersprochen.

Der Antrag Porsch wird abgelehnt und der § 1 der Vorlage unverändert angenommen.

Bei den übrigen Paragraphen der Vorlage werden einige Aenderungen nach Anträgen des Abg. Porsch angenommen.

§ 28 gestattet, daß bei größeren Geschäften die Gebühren durch Vertrag festgestellt werden können.

Abg. Klasing (k.) wird gegen diesen ganzen Paragraphen stimmen, da die Erfahrungen, die man mit der freien Vereinbarung über die Anwaltsgebühren gemacht hat, keinenfalls ermuthigend sind.

Minister Schönstedt ist im Prinzip auch kein Freund der freien Vereinbarung, glaubt aber, daß im § 28 die freie Vereinbarung auf ein Minimum beschränkt ist, das auch nothwendig sein dürfte, wenn der Tarif für gewisse Einzelfälle nicht völlig unzureichend sich erweisen soll.

Abg. v. Cuny (nl.) ist gegen die Partirungsfreiheit der Notare.

Regierungs-Kommissar Geh. Oberjustizrath Vietsch: Für größere Arbeiten kann sich doch die Partirungsfreiheit als nöthig und nützlich erweisen.

Der § 28 wird bei der Abstimmung mit einem die Partirungsfreiheit einschränkenden Antrage Porsch angenommen.

Der Rest der Vorlage wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Sodann nimmt das Haus den Gesetzentwurf betr. die Ergänzung der Hinterlegungsordnung in zweiter Lesung debattelos an.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen, Petitionen.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Die Bismarck-Feier.

Der Hauptfesttag. I.

□ **Friedrichsruh**, 1. April.

Der Himmel feierte das heutige herrliche Fest mit; während bisher stets der Regen alsbald den Sonnenschein aufgelöst hatte, blieb heute bis zum späten Abend der tiefblaue Himmel ohne jedes Wölkchen und goldener Sonnenschein erhöhte die Wirkung der wunderbar farbenprächtigen Bilder, die sich im Park des fürstlichen Landhauses entrollten. Als die ersten fremden Gäste in früher Morgenstunde hier eintrafen, fanden sie bereits alle Thore und alle Wege von Gendarmerie und Berliner Polizei besetzt, die in der Nacht hierher beordert worden war; theils der allgemeinen Ordnung wegen, theils um jeden Unberufenen vom Schloß fernzuhalten; an den strengen Absperrungen mag Schuld getragen haben, daß gestern von irgend einem Nichtswürdigen oder Wahnwitzigen ein Drohbrief eingelaufen war, der durch eine Gewaltthat die Jubelfeier stören wollte. Jedenfalls durften nur Wenige den Schloßhof betreten, in dem die Professoren Lenbach und Begas die heute wieder äußerst zahlreich eingelaufenen kostbaren Blumenspenden hübsch zu gruppiren suchten. Die im Auftrag deutscher Männer und Frauen von einem Erfurter Gärtner eingesandten 500 kleinen Lorbeerkränze wurden an Bäumen und Hecken und an den Wänden des Hauses aufgehängt und boten einen reizvollen Anblick. Gegen elf erschien auch der Fürst auf einige Augenblicke im Hof und sagte seufzend zu den anwesenden Herren: „Ich wollte, es wäre schon Abend!" Dann zog er sich alsbald zurück, um die zahlreichen Glückwünsche der gekrönten Häupter zu lesen und zu beantworten. —

Gegen 12 Uhr stellten sich die ersten Gratulanten ein, Deputationen des Halberstädter Kürassierregiments, der Gardejäger, bei denen der Fürst einst als Einjähriger diente, des Hamburger Senats, der deutschen Hochschulen u. s. w., dazwischen kamen die Abgesandten fremder Souveräne, darunter auch der türkische Botschafter. Während sich der Fürst diesen widmete, begann die Riesenwelle der 5000 deutschen Studenten in den Park zu fluthen. Noch ehe die Hälfte zur Stelle war, war der verfügbare Platz gefüllt und als die letzten unter fröhlichen Marschweisen einmarschirten, rüsteten die ersten sich bereits zum Abmarsch. Nur ein genialer Maler, der über die Farbenpracht eines Makart verfügte, könnte den Eindruck wiedergeben, den die Schaaren der Vertreter der akademischen Jugend in ihren bunten Pekeschen, den goldgestickten bunten Mützen und mit den blitzenden Schlägern auf die Beschauer machten. Dazu das farbensatte Bild, das die tiefrothen Talare der Rektoren und die lichten Uniformen der Offiziere auf dem Altan boten, auf dem außer der Familie alle Ehrengäste um den Fürsten versammelt waren! Der Fürst hielt, trotzdem er abgespannt schien, zwei große Reden und setzte die Tausenden, die zu seinem Jubeltage erschienen waren, durch seine Geistesfrische in freudiges Erstaunen — alles in Allem ein herrliches patriotisches Fest, das keiner der Theilnehmer je aus der Erinnerung verlieren wird. Heute, während noch die Vorbereitungen zu dem zweiten Theil der Ovationen, dem riesigen Fackelzug der Hamburger Bürger getroffen werden, lassen sich nicht alle Details fixiren — drum morgen mehr über den Ehrentag des „Großen Kanzlers" . . . . .

Der Hauptfesttag. II.

□ **Friedrichsruh**, 1. April.

Auch der zweite Theil des großartigen Festprogramms ist ohne jeden Zwischenfall auf das schönste verlaufen; ein Fackelzug von riesigen Dimensionen schloß heute vorläufig die Reihe der großen Ovationen. Nachdem die bunten Mützen der kernigen Schaaren deutscher Jugend aus dem historischen Park verschwunden waren, nachdem das „Gaudeamus" kaum in der Ferne verklungen, lösten Hamburgs biedere, allezeit treu zu Bismarck haltende Bürger die deutsche Jugend ab. Nicht in bunter Pracht kamen sie, mit Schärpen, gestickten Röcken und klirrenden Waffen, nein, in schlichter dunkler Sonntagstracht, und trotzdem machte auf Viele, die in der Lage waren, Vergleiche anstellen zu können, der Fackelzug einen noch tieferen Eindruck als das farbenprächtige Bild am Nachmittag. Und thatsächlich wirkte auch das Gigantische, an die Helden der grauen Vorzeit erinnernde, im Wesen des ersten Kanzlers, am Abend beim magischen Licht der unzähligen Fackeln noch viel mehr als in der strahlenden Sonne des Nachmittags. Der Fürst Bismarck hat immer gesagt, daß das deutsche Temperament durch einen guten Tropfen stimulirt werden müsse, wenn es gut reden solle; den Beweis dafür hat er heute wieder einmal geliefert: Seine Rede auf Hamburg, am Abend nach dem Festdiner, das im Schloß stattfand, war in der Form viel gewandter, im Gedankengang viel glänzender als die Rede am Nachmittag. Am Abend, als er mit Feuer und manchmal mit leisem Spott sprach, als er hochaufgerichtet den endlosen Zug dicht vor sich defiliren ließ, da sahen wir keinen Achtzigjährigen, keinen müden, welken Greis, sondern den Mann der That, den „eisernen Kanzler".

Deutschland.

€ **Berlin**, 2. April. Ueber die Vorstellung der beiden Reichstags-Präsidenten Frhr. v. Buol und Spahn beim Kaiserpaar wird von anderer Seite gemeldet, daß, als gestern Abend kurz vor Beginn der Tafel das Kaiserpaar in der an den Weißen Saal stoßenden Bildergallerie erschien, dort der Reichskanzler die beiden Präsidenten vorstellte. Der Kaiser richtete ernste, huldvolle Worte an die beiden Herren über die Aufgaben des Reichstags und gab freundliche Wünsche kund für dessen fernere Thätigkeit. Von der Abwesenheit des zweiten Vizepräsidenten hat der Kaiser keine Notiz genommen, die Unterhaltung trug einen durchaus freundlichen Charakter. Von der großen Gesellschaft wurde sonst Niemand mit einer Ansprache beehrt.

— Seine Majestät der Kaiser traf heute Vormittag 10 Uhr mit großem militärischen Gefolge in Potsdam ein und besichtigte im Lustgarten die Leibkompagnie, die 3., 8. und 12. Kompagnie, sowie eine kombinirte Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß und nahm Parademarsch derselben ab. Gegen 11 Uhr ließ Seine Majestät die Potsdamer Kavallerieregimenter allarmiren, welche alsbald zu Fuß im Lustgarten antraten. Nach erfolgter Besichtigung ließ Seine Majestät dieselben im Parademarsch vorbeidefiliren und nahm sodann militärische Meldungen entgegen. Seine Majestät begab sich später mit Gefolge zum Dejeuner nach dem Offizierkasino des 1. Garderegiments zu Fuß.

— In einer Betrachtung zum Geburtstage des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Fürst Hohenlohe hat von vornherein durch die Treue und Hingebung, die er dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volk mit der Annahme des ihm angetragenen Reichskanzlerpostens bewiesen, zu den ihn schon begleitenden Sympathien in allen patriotisch gesinnten Kreisen der Bevölkerung neue hinzuerworben. Denn der Gewinn an äußerer Würde, dem eine Riesenlast der Bürde mehr als das Gleichgewicht hält, konnte für einen Mann von der Lebensstellung des Fürsten nichts Verlockendes haben; es lag für Jedermann vielmehr klar zu Tage, daß hier aus der edelsten vaterländischen Denkart heraus, die, wenn die Pflicht gegen den Staat und das Gemeinwohl spricht, alle persönlichen Neigungen schweigen heißt, ein Opfer gebracht wurde. Und wir sind gewiß, daß überall, wo Einsicht herrscht, die bisherige Amtsführung des Fürsten Hohenlohe als Reichskanzlers diese Sympathien und das Vertrauen zu ihm gestärkt haben. Eine Führung der Geschäfte, die Jedermanns unmittelbaren Beifall findet, des Weisen wie des Thoren, des Geduldigen wie des Ungeduldigen, des Politikers mit überlegten, wie des Politikers mit ausschweifenden Forderungen, ist unter unseren gegenwärtigen inneren Verhältnissen nicht denkbar: darüber wird sich Niemand täuschen. Wenn aber, wie der Einsichtige erkennen muß, die Schwierigkeiten nur allmälig und nur durch Ruhe und Besonnenheit, durch persönlich gewinnende und zur Achtung zwingende Eigenschaften und durch eine versöhnliche Haltung, die sich im entscheidenden Augenblick mit Festigkeit paart, kurz durch eine Vereinigung von Klugheit und Kraft gelöst werden können, dann hat der mit offenen Augen begabte Theil des deutschen Volkes in den vergangenen Monaten genug Blicke in das Wesen der Art und der Stärke des Fürsten Hohenlohe thun können, um volles Vertrauen zu seiner Fähigkeit, uns aus den Wirren herauszuführen, zu fassen."

— Zu den Verhandlungen über den Antrag Kanitz bemerkt die „Dtsch. Tagesztg." des Bundes der Landwirthe:

„Wenn Herr von Marschall sagte, daß die verbündeten Regierungen sich niemals dazu hergeben würden, Abänderungen der Handelsverträge zu versuchen, so ist dieses „niemals" nicht allzu tragisch zu nehmen, und es wäre immerhin klug, wenn in unserer schnelllebenden Zeit Minister nicht allzu oft dieses „niemals" anwendeten. Der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein hat die Agitation des Bundes der Landwirthe bedenklich genannt. Sollte der Herr Minister mit diesem Worte gemeint haben, daß die Agitation gefährlich sei, so würden wir es nicht verstehen, wie er zu dieser Anschauung kommen kann. Bedenklich in solchem Sinne ist die Agitation nicht. Im Gegentheil, es würde höchst bedenklich sein, wenn sie unterbliebe . . . Es geht ein frischer, fröhlicher Frühlingshauch durch unsere Jugend! Deshalb sagen wir mit dem alten Geburtstags-

2. Die Priester der römischen Kirche verfolgen und tödten die evangelischen Christen, wo sie können.

(Fortsetzung.)

In den Niederlanden wurden auf Befehl des heiligen Offiziums am 16. Februar 1568 sämmtliche Einwohner als Ketzer zum Tode verurtheilt, drei Millionen Menschen mit einem Spruche zum Schaffotte verdammt, für welchen Spruch der königliche Glaubenswüthrich Philipp die unverweilte Ausführung dekretirte, zugleich den heiligen Ernst durch die Wahl seines Henkers, des Herzogs Alba, manifestirend, dessen Stolz die von ihm unterschriebenen 20 000 Todesurtheile ausmachten.

In Frankreich wurden in der Bartholomäus-Nacht zum 24. August 1572 um 3 Uhr Morgens alle evangelischen Christen (les Huguenots) meuchlings ermordet ca. 10 000 an der Zahl und in den nächsten Tagen über 20 000 in den Provinzen hingeschlachtet. In den Straßen floß das Menschenblut, wie bei heftigen Regengüssen das Wasser; die Seine war so mit Leichen überdeckt, daß kein Schiff durchkonnte; die Felder waren mit Gemordeten übersäet, aus denen Spekulanten Fett aussotten und fässerweise in Handel brachten. — Sobald der Papst Gregor XIII. von diesem gräßlichen Gemetzel Kunde erhielt, ließ er alle Kanonen der Engelsburg zu Freudensalven lösen, alle Höhen beleuchten und zog in feierlicher Prozession mit sämmtlichen Kardinälen in die Peterskirche, um dem allbarmherzigen Gott der Liebe Lob- und Danklieder anzustimmen. In der Freude seines Herzens schrieb er ein Jubiläum mit unbegrenztem Ablasse aus, und als er gar des erschlagenen Admirals und Ketzers Coligny Kopf in Weingeist erhielt, gerieth er vor Entzücken so außer sich, daß er dem Könige Frankreichs das Prädikat: „der allerchristlichste König" für ewige Zeiten zuerkannte.

Am entsetzlichsten aber haben die Priester der röm.-kath. Kirche im dreißigjährigen Kriege in Deutschland gewüthet. Deutschland war vor dem dreißigjährigen Kriege ein wohlhabendes, ja ein reiches Land mit 40 Millionen Einwohnern; dagegen war es nach dem Kriege ein verwüstetes Land, die Saaten zertreten, Geld, Vieh alles geraubt, die Dörfer niedergebrannt, die Städte geplündert. Wer das Genauere lesen will, der findet es in „Gustav Freytag Bilder aus der deutschen Vergangenheit Band. 3. Leipzig 1894."

Von den 40 Millionen Einwohnern im Wohlstande sind nach dem dreißigjährigen Kriege nur etwa 10 Millionen im Elend zurückgeblieben. Deutschland ist von 1618 bis 1870 der Tummelplatz für alle fremden Heere gewesen, auf dem alle Kriege Europas ausgefochten wurden. Die römischen Päpste haben das Feuer geschürt; ihre Priester haben den österreichischen Kaiser zum 30jährigen Kriege aufgestachelt, ihre Priester und Mönche sind schaarenweise den Kriegstruppen gefolgt und haben sogar selbst mitgefochten, um rauben und mit Beute beladene Generale zu Vermächtnissen drängen und die armen Protestanten zum Meßopfer herantreiben zu können. Sie waren die hauptsächlichsten Verführer und Aufhetzer der ohnedies grausamen Soldaten im 30jährigen Kriege, die sie zur empörendsten Härte gegen die Protestanten antrieben. Auch von der Studirstube aus hetzten sie die katholischen Heere gegen die Protestanten. Der Jesuit Lorenz Forer, Beichtvater des Bischofs von Augsburg und Professor in Dillingen schrieb an sie: „Seid hart; sollten Einige das hindern, so soll man brennen, daß die Engel die Füße an sich ziehen und die Sterne schmelzen." Dieses Schreiben war gerichtet an die mit Vollstreckung des Restitutionsedikts in Schwaben beauftragten kaiserlichen und ligistischen Kriegsvölker. Die Mönche nahmen sogar persönlich und mit eigener Hand an den Greueln der Soldaten Theil. In einem amtlichen Bericht des Stadtraths zu Oelnitz an den Kurfürsten von Sachsen vom Jahre 1632 wird von einem Jesuiten Namens La Mournay erzählt, daß derselbe bei der Zerstörung dieser Stadt durch kaiserliche Kriegsvölker drei protestantische Geistliche mit eigener Hand ermordete und einem Kroaten, der eben einem Kind an der Mauer den Kopf zerschmettert hatte, noch mit Blut und Gehirn besudelt war, zum Lohne Absolution von allen seinen Sünden ertheilte. Nie können sich die Priester der röm.-kath. Kirche von diesem Schandfleck reinwaschen. — Und dennoch genügten diese Greuel den Päpsten noch nicht.

Papst Urban VIII. erließ an den Kaiser von Oesterreich nach der furchtbaren Zerstörung Magdeburgs folgendes Schreiben vom 28. Juni 1631: „Unserm theuesten Sohne in Christo Unsern Gruß und apostolischen Segen! Ruhmvoll hat sich in der Zerstörung Magdeburgs der HErr bezeugt, der HErr der kämpfenden und auch der triumphirenden Heerschaaren. Jene Stadt, welche sich rühmte, eine Jungfrau zu sein, während sie eine Hure der Gottlosigkeit war, zerstörte der Speer Unseres Gottes, erglänzend in der Rechten der katholischen Soldaten, verzehrten die Flammen, weithin leuchtend zum Schrecken der Gottlosigkeit und zum Ruhme der Religion. Die Trümmer der zusammenstürzenden Häuser füllten an die zerschmetterten Schädel der Feinde, der Verächter des Kaisers und Gottes. Die Tausende und Abertausende derjenigen, welche dem schimpflichsten Tode verfielen, haben den Ketzern gezeigt, ein wie elend Loos es ist, in die Hände Gottes zu fallen, der die Völker verurtheilt in seinem Grimm. — Schaue an die Beifall spendenden Engel, höre auf das Flehen der Kirche, laß Dir am Herzen liegen die Pfade der Ewigkeit und die Wohlthaten der Religion. Alle diese fordern von Deiner Majestät, daß Du das Glück eines so großen Sieges nicht beschränken wollest auf die Trümmer der Mauern einer einzigen Stadt."

Papst Innocenz X. erließ am 20. November 1648 die Bulle Zelo domus dei zum Protest gegen den Westphälischen Frieden vom 20. Oktober 1648. Ihm war des Mordens in Deutschland noch nicht genug geschehen.

Auch in neuester Zeit ist der Haß der römisch-katholischen Priester gegen Deutschland derselbe geblieben. Als König Wilhelm im Kriege von 1866 das Norddeutsche Reich gegründet hatte, ruhten in Frankreich die römischen Priester nicht eher, als bis sie die Kaiserin Eugenie für den Krieg gegen Norddeutschland gewonnen hatten und Louis Napoleon durch einen Bund mit Oesterreich und Italien des Erfolges sicher zu sein glaubte. Nur die unerwartet rasch und Schlag auf Schlag erfolgenden glänzenden Siege der Deutschen machten diese Anschläge zu nichte.

Ebenso sind die Gräuel der Inquisition und ihrer Morde noch bis in die neueste Zeit hinein geübt. Namentlich sind unter Pius IX. in Rom noch zahlreiche Folterungen, Morde und Martern durch das Inquisitionsgericht in den Mauern des Vatikans vollbracht.

Auch der jetzt lebende Papst Leo XIII. veröffentlichte 1889 eine Encyclika über „Scholastische Philosophie", in welcher er sagt: „Selbst wenn die Ketzer „andere Menschen nicht korrumpiren, sollte doch ihre Zahl vermindert werden, „und man kann sie rechtmäßiger Weise durch die weltlichen Gerichte tödten und „ihr Eigenthum einziehen lassen; denn wenn sie auch ihre Mitmenschen nicht „verderben, so sind sie doch Gotteslästerer und haben einen falschen Glauben, „um deswillen sie härtere Züchtigung verdienen, als Verräther und Falschmünzer."

Auch jetzt noch muß jeder Bischof der römischen Kirche bei seiner Weihe eidlich geloben, die „Regeln" und „Anordnunden" des Inquisitions-Tribunals, wie sie im kanonischen Recht festgesetzt sind, zu befolgen und auszuführen, jeder Priester wird über die Strafen, welche man Ketzern auferlegen soll, instruirt, und jeder, der die Beamten der Inquisition an der Erfüllung ihrer Pflichten hindert, ist exkommunizirt. Diese Exkommunikation findet statt Kraft des päpstlichen Gesetzes vom Oktober 1869.

Das ist die Art und Weise, wie die Priester der römischen Kirche, die sich eine christliche nennt, die evangelischen Christen, d. h. die Christen, welche den Lehren des Herrn Christus, wie diese in der Bibel stehen, treu bleiben, dort, wo sie die Macht haben, in der empörendsten Weise behandeln. Das ist die Lage der Dinge nach den offiziellen Dokumenten der römisch-katholischen Kirche.

Alle Professoren, Bischöfe und Priester der römischen Kirche, welche diese in den beiden Artikeln dargestellte Lage der Dinge bestreiten, oder dieses antichristliche Verfahren der Priester der römischen Kirche vertheidigen wollen, fordere ich hiermit öffentlich auf, mir Irrthümer nachzuweisen, ich werde dann nicht zögern, mit den strengen Beweisen für meine hier mitgetheilten Thatsachen hervorzutreten.

R. Graßmann.

kinde im Sachsenwalde: „Die Jugend ist unsere Hoffnung. An seinem Geburtstage hat unser Bismarck der deutschen Studentenschaft gestattet, ihm den Dankeszoll, das Treugelübde im Namen der deutschen Jugend zu bringen. Es ist bezeichnend für ihn und seine Stellung zur Jugend, daß er gerade sie am Festtage selbst empfing. Wie oft und wie frisch hat er der Hoffnung Ausdruck gegeben, die er auf das heranwachsende Geschlecht setzt! Wir theilen diese Hoffnung. In unserer studirenden Jugend wird und wächst ein Geist, der die Aufgaben der Jugend zwar noch nicht klar erkannt hat, wohl aber mit ahnender Seele schaut. Viel Gährung ist noch in den jungen Köpfen und Herzen, aber aus solcher Gährung wird sich durch die Klärung der Reife goldener Wein entwickeln. Das ist unsere Hoffnung!"

Das „Volk" des Herrn Stöcker schreibt aus demselben Anlaß:

„Es scheint, daß der Ministerfrack den Menschen verwandelt. Der Landwirthschaftsminister von Hammerstein war früher eines der eifrigsten Mitglieder des Bundes der Landwirthe. Er hat den Muth, sich gegen die Handelsverträge zu erklären, und noch am Anfang seiner ministeriellen Thätigkeit ließ er in seinen Reden durchblicken, daß sich über den Antrag Kanitz reden lasse, und seine Durchführung mit den Handelsverträgen wohl kaum im Widerspruch stehe. Auch der Reichskanzler, der sich allerdings noch diplomatischer ausdrückte, stand doch dem Antrag nicht von vornherein ablehnend gegenüber. Jetzt hat das Bild sich geändert. Der Staatsrath hat berathen und den Antrag als undurchführbar und mit den Handelsverträgen unvereinbar erklärt. Nunmehr weist Herr von Hammerstein-Loxten die Zumuthung, zur Hebung der Getreidepreise beizutragen, entrüstet zurück, ist von der Unmöglichkeit des Antrages überzeugt und fordert die Verfechter desselben in ganz verfassungswidriger Weise dazu auf, den Monarchen um einen anderen Minister zu bitten. Wie nervös! Und im Reichstag verliest der Kanzler eine seiner wohlstilisirten Erklärungen desselben Inhalts. Man kann die Frage nicht unterdrücken! Wie würden die Minister zu dem Antrag stehen, wenn, was doch auch der Fall gewesen sein könnte, der Staatsrath sich für den Antrag erklärt hätte?"

Rendsburg, 2. April. Die Meldungen verschiedener Blätter, daß von einer Parade bei Rendsburg zur Feier der Eröffnung des Nordostseekanals Abstand genommen sei, ist unzutreffend. Der Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps, Oberst von Prittwitz, Altona, war in diesen Tagen hier anwesend und besichtigte das Paradefeld.

Hamburg, 2. April. Der Kommers der deutschen Studentenschaft fand heute Abend im Sagebielschen Saale statt und wohl noch niemals war es den deutschen Musensöhnen vergönnt gewesen, ein derartiges imposantes Fest in derartiger Einmüthigkeit und patriotischer Begeisterung zu feiern, wie dies heute der Fall war. Der kolossale Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, auf den Tribünen hatte die Elite Hamburgs zum Zuschauen Platz genommen. Es mochten etwa 4000 Personen anwesend sein, die an langen Tafeln kommersirten. Die mittelste Tafel war als Ehrentafel für die anwesenden sämtlichen Rektoren reservirt. Punkt ½9 Uhr begann der Kommers, welchem die Ausschußmitglieder A. Pflüger, R. Otzen (Charlottenburg), W. Götte präsidirten. Wiederum wurde zuerst das von Schmieden (Charlottenburg) gedichtete Festlied „Horch, Sturmesflügel rauschen" gesungen, nachdem die Klänge des Tannhäuser-Marsches die offizielle Kneiptafel eingeleitet hatten. Hierauf hielt Kand. arch. W. Götte (München) den Trinkspruch auf Kaiser und Reich, wiederum stieg ein allgemeines Lied und dann hielt Kand. jur. H. Delz die Festrede. Der Studentenschaft dankte der Rektor der Universität Leipzig, Herr Prof. jur. Windelbandt, nachdem vorher Kand. arch. R. Otzen auf die Gäste einen Trinkspruch ausgebracht. Gegen ½12 Uhr begann die Fidelitas, welche bis zum frühen Morgen andauerte. Der riesige Saal war mit den Farben der Korps und Verbindungen festlich geschmückt.

München, 2. April. In dem Saale des „Russischen Hof" wurde heute früh der 13. Kongreß für innere Medizin durch Geheimrath von Ziemssen eröffnet. Nahezu 300 Theilnehmer sind eingetroffen. Namens der Staatsregierung begrüßte der Minister des Innern Freiherr von Feilitzsch, namens der Stadt der Bürgermeister Brunner und im Namen der Universität Geheimrath von Baeger die Versammelten. Zum Ehrenpräsidenten wurde Dr. Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern, die Professoren Leyden-Berlin, Wiedenhofer-Wien, Bottingen-München wurden zu Vizepräsidenten gewählt. Den ersten Vortrag hielt Geheimrath Rubues-Berlin über seine Erfahrungen mit dem Heilserum gegen Diphtheritis; er legte dar, daß durch die Anwendung des Heilserums die Zahl der Todesfälle sich vermindert habe und daß keine gefährlichen Erscheinungen sich bei dessen Gebrauch einstellen. Das Mittel lasse sich mit bestem Gewissen empfehlen und die bisherigen Ergebnisse berechtigten zu günstigen Erwartungen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. April. Der bulgarische Ministerpräsident Stoilow ist zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, 2. April. Der Admiral Lord Alcester ist, wie schon kurz gemeldet wurde, am letzten Sonnabend Morgen, 74 Jahre alt, gestorben. Ehe er in den Pairsstand erhoben wurde, hieß er Frederick Beauchamp Paget Seymour und unter diesem Namen ist er außerhalb Englands bekannter. Schon mit 13 Jahren trat er in die Marine ein, 1842 wurde er Lieutenant, 1854 Kapitän, 1870 Kontreadmiral, 1876 Vizeadmiral und 1882 Admiral. Während des Krimkrieges kämpfte er im Weißen Meere gegen die Russen und von 1874—77 befehligte er das Kanalgeschwader. Dann übernahm er das Kommando des Mittelmeergeschwaders und befehligte 1880 die vereinigten Flotten, die an der albanischen Küste eine Kundgebung veranstalteten, als die Türkei sich weigerte, Dulcigno an Montenegro abzutreten. Am bekanntesten wurde der Name Sir Beauchamp Seymours durch das Bombardement Alexandriens im Juli 1882. Für seine im egyptischen Kriege erworbenen Verdienste bewilligte ihm das Parlament eine Dotation von 20 000 Lstr. und erhob ihn die Königin in den Pairsstand mit dem Titel Baron Alcester von Alcester in der Grafschaft Warwick. Lord Alcester war unverheirathet; deshalb erlischt mit seinem Tode der Titel.

Aus Leicester wird berichtet, die Regierung suche durch Vermittelung des Handelsamtes und des Staatssekretärs des Innern dahin zu wirken, daß der Streit im Schuhmachergewerbe vor ein Schiedsgericht gebracht werde.

Belgien.

Brüssel, 1. April. Die christlich-demokratischen Abgeordneten Brüssels und Gents haben mit dem Ministerium seit gestern ernste Unterhandlungen eingeleitet, deren Ausgang man mit allseitiger Spannung entgegensieht. Die Regierung will den Bürgern das Stimmrecht bei den Gemeindewahlen gewähren, die mindestens 30 Jahre alt und drei Jahre in der Gemeinde ansässig sind. Eine zweite Wahlstimme erhalten die mindestens 35 Jahre alten Familienväter, die je nach der Bevölkerungszahl der Gemeinden 5 bis 20 Franks an direkten Steuern entrichten. Der Inhaber eines Besitzthums von einem Katasterertrage von mindestens 150 Franks erhält eine weitere Wahlstimme. Die christlichen Demokraten verlangen im Wesentlichen die Einführung desselben Stimmrechts, das für die Wahl der Abgeordneten in Kraft ist, auch für die Gemeindewahlen. Nach ihrem Antrage sollen alle Bürger, die mindestens 25 Jahre alt und zwei Jahre in der Gemeinde ansässig sind, stimmberechtigt sein. Die vierte Wahlstimme soll fortfallen und der geforderte Steuerbetrag hinsichtlich der Familienväter, der bei der Abgeordnetenwahl gleichmäßig fünf Franks beträgt, herabgesetzt werden. Finden die christlich-demokratischen Anträge bei der Regierung Gehör, so werden auch die Sozialisten schließlich einschwenken müssen, denn ihre Forderung: uneingeschränktes gleiches allgemeines Stimmrecht mit 21 Jahren Alter und sechsmonatlichem Wohnsitze in der Gemeinde ist ganz aussichtslos.

Frankreich.

Paris, 2. April. Der Unfall des nach Madagaskar bestimmten, mit Kanonen beladenen Dampfers „Brickburn" regt die Presse stark auf. Man erinnert sich, daß die Heranziehung englischer Schiffe zu Transporten nach Madagaskar erst kürzlich eine heftige Debatte in der Kammer verursachte. Nun liegt das englische Schiff in Messina fest und es scheint, daß der Unfall geeignet ist, die ganze Expedition zu verzögern.

Rußland.

Petersburg, 2. April. Die Nachricht von dem Ableben des früheren Finanzministers Wyschnegradski ist verfrüht, wenn schon der Zustand desselben für hoffnungslos gilt.

Petersburg, 2. April. Die deutsche „Petersburger Zeitung" widmet dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage einen sehr warm gehaltenen Artikel. Auch die „Birshewyja Wjedomosti" beglückwünschen den Fürsten Bismarck und bemerken, daß sie angesichts der hohen Verdienste des Fürsten um sein Vaterland ihrer früheren Feindschaft vergessen.

Afrika.

Die „Gazette for Zanzibar and East Africa" berichtet, wie wir dem „D. Kol.-Bl." entnehmen, in ihrer Nummer vom 20. Februar d. J., daß der Eisenbahnbau der Eisenbahngesellschaft für Deutsch-Ostafrika rüstig vorwärts schreitet. Der zahlreiche Fahrkartenverkauf auf der Station Tanga hat bereits ein tägliches Fahren der Züge zur Nothwendigkeit gemacht. Der Preis der Fahrkarten auf der Strecke Tanga—Pongwe beträgt für die 2. Klasse 3 Rupies, für die 3. Klasse 1 Rupie und für den Deckplatz 32 Pesas.

Der von dem Regierungsassessor von Lindequist, als Vertreter der kaiserlichen Landeshauptmannschaft für das südwestafrikanische Schutzgebiet, mit dem Kapitän der Zwartbooi-Hottentotten, David Zwartbooi, abgeschlossene Schutzvertrag vom 19. Januar 1895 hat die Genehmigung des Kaisers erhalten.

Dem „D. Kol.-Bl." entnehmen wir folgende Personalnachrichten:

Der Kapitän Wiebel, der Bootsunteroffizier Pichl und der Zollamtsassistent Pabel haben am 10. Februar d. J. Dar-es-Salaam mit Urlaub verlassen. Der Steueraufseher Schmolck, die Beamten Keudel und Meyer und der Techniker Henze sind in den Dienst des kaiserlichen Gouvernements getreten; dieselben werden am 10. d. M. die Ausreise antreten. Der zum Leiter der Station Lolodorf ernannte Forscher L. Conradt ist am 7. Januar in Kamerun eingetroffen und hat am folgenden Tage die Weiterreise nach Lolodorf angetreten. Der mit der kommissarischen Verwaltung der kaiserlichen Landeshauptmannschaft in Togo betraute Regierungsassessor Köhler ist telegraphischer Meldung zufolge am 20. v. M. in Klein-Popo eingetroffen.

Gustav Denhardt ist, wie das „Berl. Tageblatt" erfährt, von seiner Expedition am Tana an die Küste zurückgekehrt. Er traf am 8. Februar mit seinem Reisegefährten Lemppenau in Lamu ein. Häßler blieb im Pokomostaate (Kinakombe) zurück, um dort Elephanten zu jagen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition sind bedeutend. Leider haben die Theilnehmer durch den Untergang einer Dhow schwere Verluste erlitten.

Amerika.

Tamba (Kuba), 1. April. Der berüchtigte kubanische Rebellenführer Mazeo ist hier an der Spitze von 37 Offizieren mit einer starken Streitmacht und 3000 Gewehren gelandet. Er griff eine Kolonne spanischer Regierungstruppen an, schlug dieselbe und machte 300 Gefangene.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 3. April. Mit einem Ueberbleibsel des im Frühjahr 1894 in der Hauptsache abgeschlossenen großen Schaffner-Prozesses hatte sich die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts in der gestrigen Sitzung zu beschäftigen. Das Urtheil wurde damals, weil die Verhandlung sich bis in die Abendstunden ausgedehnt hatte, auf Beschluß des Gerichtes acht Tage später verkündet, inzwischen verfiel jedoch einer der Schaffner in Geistesstörung, weshalb das Verfahren gegen ihn vorläufig eingestellt wurde. Außerdem waren die gegen einen Berliner Weinhändler gerichteten Anklagepunkte zwecks weiterer Beweiserhebung abgetrennt und bezüglich derselben die Verhandlung vertagt worden. Demzufolge erschienen gestern der Schaffner J. M. von hier und der Weinhändler F. P. aus Berlin vor der eingangs näher bezeichneten Strafkammer. M. war beschuldigt, in den Monaten August bis Oktober 1893 Fahrkarten, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, unterschlagen und in betrügerischer Absicht dritten Personen überlassen, sowie für diese pflichtwidrigen Handlungen Geschenke angenommen zu haben. Den Thatbestand räumte M. ein, doch wollte er von den mit Untersuchung der Angelegenheit betrauten Berliner Kriminalbeamten, an die er Fahrkarten abgegeben, erst zu diesem Vergehen verführt worden sein. P. sollte gelegentlich eines Aufenthaltes hierselbst sich Fahrkarten von Schaffnern haben geben lassen, das Gericht hielt jedoch in diesem Falle nicht für hinreichend dargethan, daß P. die von ihm gezeigten Karten wirklich von Schaffnern oder zum Zweck eines Betruges erhalten habe. Demgemäß wurde P. freigesprochen. Hinsichtlich des M. erachtete das Gericht die von demselben gemachten Zugeständnisse für ausreichend zur Verurtheilung und wurde gegen ihn auf 9 Monate Gefängniß erkannt, wobei die erlittene Untersuchungshaft — etwas mehr als 4 Monate — ganz in Anrechnung kommt.

— Dem Steuerrath Holst hierselbst ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

— Die Haupt- und Schlußziehung der Großen Trier Geld-Lotterie findet bestimmt am 8., 9. und 10. April cr. statt. Die Beliebtheit, deren sich die Loose dieser Großen Geld-Lotterie erfreuen, findet ihre Erklärung einerseits darin, daß dieselbe mit Haupttreffer von ev. 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 rc. ausgestattet ist, andererseits in dem Umstande, daß bei derselben durchschnittlich schon auf 7 Loose ein Gewinn fällt, während dies bei anderen Lotterien gewöhnlich erst bei 80—100 Loosen der Fall ist. Der kleinste Gewinn beträgt 50 Mark. Sämtliche Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt. Originalloose sind zum amtlichen Preise 1/1 35,20, ½ 17,60, ¼ 8,80, ⅛ 4,40 (Porto und Liste 30 Pfg.), solange Vorrath reicht, durch das als reell bekannte Bank- und Lotteriegeschäft von D. Lewin, Berlin NW. Flensburgerstraße 7, und Filiale D. Lewin, Neustrelitz, zu beziehen.

Vermischte Nachrichten.

— Mit dem heutigen Tage hat, wie alljährlich, die Firma Richard Braun, Spezial-Kindergarderoben-Geschäft hier Breitestraße, mit der Gratisvertheilung der bunten Luftballons begonnen, was wir im Interesse der munteren Kinderwelt hiermit bekannt machen.

Berlin, 2. April. In der Nacht zum Dienstag (heute) gegen 2 Uhr fiel im Thiergarten in der Gegend der Zelte ein Schuß, der mehrere patrouillirende Schutzmänner anlockte. Als die Beamten der Straße „In den Zelten" ziemlich nahegekommen waren, sahen sie eine Feuersäule emporlodern, eilten hinzu und waren Zeuge eines fürchterlichen Schauspiels. Auf einer Bank im Thiergarten saß ein Mann, dessen Kleider am ganzen Körper in hellen Flammen standen. Die Schutzmänner konnten ihn nicht anfassen und waren zunächst bemüht, die Flammen durch Aufwerfen von Erde und mit Wasser zu löschen. Das gelang indeß nicht. Die ganze Kleidung des Mannes brannte bis auf die Stiefel und die Strümpfe vom Körper herunter. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß der Mann, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab, einen Schuß in die Herzgegend erhalten hatte. Man fand bei ihm einen sechsläufigen Revolver, von dem fünf Läufe noch geladen waren. Die Waffe muß bei der Abgabe des Schusses so nahe an die Kleidung gebracht worden sein, daß das zugleich mit dem Geschoß aus dem Lauf des Revolvers ausströmende, entzündete Pulver zunächst den Rock und dann die übrigen Kleidungsstücke in Brand gesetzt hat. Wer der Selbstmörder ist, hat sich noch nicht feststellen lassen. Das Aussehen ist auch so entstellt, daß eine Rekognoszirung wohl kaum stattfinden kann. Es kann nur noch angegeben werden, daß der Unbekannte einen blond- und graugemischten Vollbart getragen und anscheinend eine Glatze gehabt hat. Die Leiche ist von den Schutzmännern beschlagnahmt worden.

Augsburg, 2. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Müller Raupach aus Rudolstadt, welcher in Linden auf der Hochzeitsreise seine Frau in den Bodensee stürzte, zum Tode.

Pest, 2. April. Aus Oedenburg, Komorn, Gran und Arad werden Ueberschwemmungen gemeldet. Auf den Feldern steht das Wasser mannshoch, mehrere Häuser sind eingestürzt, der Schaden ist bedeutend. Das Wasser steigt noch immer.

Pest, 2. April. In der ersten Morgenstunde des heutigen Tages wurde ein Attentat gegen das Monument des bei der Vertheidigung von Ofen gegen Goergei gefallenen österreichischen Generals Hentzi verübt; das Monument blieb indessen unbeschädigt, weil die Bombe nur an der Seite des Postaments niedergelegt war. Dagegen wurden die Fenster vieler in der Umgegend belegenen Gebäude, darunter in der Hofreitschule, im Palais des Erzherzogs Joseph, in dem Ministerpräsidium, dem Zeughaus und dem Landesvertheidigungs-Ministerium zertrümmert. Die Detonation wurde in der ganzen Stadt gehört und für ein Hochwasser-Warnungssignal gehalten. Ein Polizist hatte wahrgenommen, wie ein eleganter Mann bei dem Monument etwas anzündete, hatte denselben verfolgt, ihn jedoch nicht erreichen können; während der Verfolgung erfolgte die Detonation. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen bübischen Aprilscherz, nicht um ein wirkliches Attentat handelt, da die Detonation weder durch eine Dynamitbombe, noch durch eine Dynamitpatrone hervorgerufen wurde, sondern durch einen starken Feuerwerkskörper, welcher dem Denkmal nicht gefährlich werden konnte.

Pest, 2. April. Der Urheber der Explosion an dem Hentzi-Denkmal ist verhaftet worden. Derselbe heißt Adorjan Szeles, ist Redakteur des berüchtigten Wochenblattes „Olvasd" und ist bereits wegen Majestätsbeleidigung mit 6 Monaten Kerker vorbestraft.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 1. April 1895.

Alle Futtermittel waren während der abgelaufenen Berichtswoche lebhaft gefragt. Baumwollensaatmehl stieg weitere Mark 2,00 ‰ Ko.; auch die anderen bevorzugten Futterstoffe erfuhren Preiserhöhungen, namentlich Reisfuttermehl, Kleie und Erdnußmehl. — Tendenz: steigend.

Reisfuttermehl Mark 2,35 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,30 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,30 bis Mark 5,30 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,25 bis Mark 5,05 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,80 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 3,35 bis Mark 3,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 4,65 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 4,75 bis Mark 5,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 4,50 bis Mark 5,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 3,45 bis Mark 3,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,00 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik mixed verzollt) Mark 5,70 bis Mark 6,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,50 bis Mark 3,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,50 bis Mark 3,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 2. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 10,10 bis 10,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,40—9,60, neue 9,55—9,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,80—7,30. Still, fest. Brodraffinade I. 21,75. Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gemischte Melis I. mit Faß — bis —. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,30 G., 9,32½ B., per Mai 9,42½ G., 9,45 B., per Juni 9,52½ G., 9,55 B., per Juli 9,62½ G., 9,65 B. Stetig.

Köln, 2. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,50, per Mai 46,30, per Oktober 46,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77,50, per September 76,75, per Dezember 74,75, per März 73,75. Ruhig.

Hamburg, 2. April, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,27½, per Mai 9,40, per August 9,70, per Oktober 9,80. Stetig.

Pest, 2. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,06 G., 7,08 B., per Mai-Juni 6,94 G., 6,95 B., per Herbst 7,13 G., 7,14 B. Roggen per Frühjahr 5,98 G., 6,00 B., per Herbst 6,17 G., 6,19 B. Hafer per Frühjahr 6,53 G., 6,55 B., per Herbst 6,13 G., 6,14 B. Mais per Mai-Juni 6,67 G., 6,68 B., per Juli-August —,— G., —,— B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,65 B. — Wetter: Regen.

Havre, 2. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Mai 93,75, per September 94,75, per Dezember 93,25. Kaum behauptet.

London, 2. April. Kupfer, Chili good ordinary brands 39 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 64 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 13 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 10 d.

Glasgow, 2. April, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d. Fest.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 3. April.

Nachts etwas wärmeres, am Tage etwas kühleres, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 1. April. Elbe bei Aussig + 5,70 Meter. Elbe bei Dresden 4,20 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 5,34 Meter. Unstrut bei Straußfurt + 3,40 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 6,74 Meter, Unterpegel + 4,28 Meter. Oder bei Frankfurt + 4,28 Meter. — Oder bei Ratibor + 4,85 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 5,84 Meter. — Warthe bei Posen + 3,62 Meter. — Am 29. März. Netze bei Usch + 1,66 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Friedrichsruh, 2. April. Nach offiziellen Angaben beförderte die Eisenbahn gestern nach und von Friedrichsruh 21 000 Personen. Heute ist es hier wieder still, die Umgebung des Schlosses zeigt ihr alltägliches Gepräge. Mittags empfing der Fürst einige Deputationen, darunter diejenige der Münchener städtischen Behörden, welche den Ehrenbürgerbrief der Stadt München überreichte. Diese letztere Deputation wurde vom Fürsten zur Tafel gezogen. Briefe und Packete laufen noch immer in großer Zahl ein. Heute ist das tausendste Geschenk angekommen.

Bonn, 2. April. Der Fabrikbesitzer Franz Guilleaume, Inhaber der Firma Franz Anton Mellem, machte anläßlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck eine Stiftung von 50 000 Mk. für seine Arbeiter.

Barmen, 2. April. Von zehn hiesigen Bürgern wurde die Summe von 55 000 Mark zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals hierselbst gespendet.

Wien, 2. April. Im Budgetausschuß gab Handelsminister Wurmbrand die Erklärung ab, daß die Regierung sich mit der Verstaatlichung der Staatsbahn, der Nordwest- und der Südbahn befasse. Die Nordwestbahn sei zur Verstaatlichung reif; auch mit der Südbahn würden Unterhandlungen gepflogen. Details könne er jetzt jedoch nicht geben, da wegen derselben bei der Regierung noch die Verhandlungen schwebten.

London, 2. April. Der „Standard" verzeichnet ein Gerücht, welches gestern in den Wandelgängen des Unterhauses zirkulirte. Darnach beabsichtigt Frankreich eine Konferenz einzuberufen, welche über die egyptische Frage entscheiden soll.

Die „Times" veröffentlichen die Verträge, welche von der englischen Niger-Kompagnie mit den Häuptlingen verschiedener Stämme im Gebiete des Niger vor der Eroberung Dahomeys durch die Franzosen abgeschlossen worden sind. Auf Grund dieser Verträge sprechen die „Times" Frankreich jedes Recht auf das Hinterland des Nigergebietes ab.

Rohseidene Bastkleider M. 13.80.
bis 68.50 per Stoff zur kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste rc. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins rc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Berlin, den 2. April 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	106,20b
do. 3½%	104,75b
Pr.Cons.Anl.4%	105,75b
do. 3½%	104,75b
Pr. St.-Anl.4%	—,—
P.St.Schld.3½%	101,00G
Berl.St.O.3½%	102,40b
do. n. 3½%	103,50b
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,30b
Wstp.P.-O.3½%	101,70G
Berl. Pfdbr. 5%	—,—
do. 4½%	118,25G
do. 4%	110,30G
do. 3½%	104,00G
Kur-u.Nm.3½%	103,30G
do. 4%	—,—
Landsch. 4%	—,—
Central- 3½%	103,10G
Pfandbr.- 3%	97,20b
Ostpr.Pfb.3½%	101,90b
Pomm. do.3½%	102,50b
do. 4%	—,—
Posensche do.4%	103,30G
do. do.3½%	101,70bG
Sächs. do. 4%	105,25G
Schl.-Hlst. 4%	106,00G
Pfandbr. 3½%	101,50B
Westf.Pfbr.4%	106,00G
do. 3½%	103,25b
Wstp.rittsch.3½%	102,40G
Kur-u.Nm. 4%	105,50G
Lauenb.Rb.4%	105,80b
Pomm.do. 4%	105,60G
do. do.3½%	103,00G
Posensch.do.4%	105,50b
Preuß. do. 4%	105,50b
Rh.u.Westf. Rentenb.4%	105,70B
Sächs. do. 4%	105,50G
Schles. do. 4%	105,50bG
Schl.-Holst.4%	105,50G
Bad.Ebb.-A.4%	105,90bB
Baier.Anl. 4%	106 75G
Hamb.Staats-Anl.1886 3%	97,60G
Hmb.Rente3½%	105,10G
do.amort. Staats-A.3½%	102,30b
Pr.Pr.-A. —	—,—
Bair.Präm.-Anleihe 4%	151,00G
Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	144,00B
Mein.7-Gld. Loose —	25,00G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	10350,00G
Berl.Feuer 144	2350,00G
Ld.n.W. 120	—,—
Brl.Leb. 187	3340,00B
Colonia 300	9000 00B
Concordia L.48	1215,00G
Elberf. F. 180	5300,00G
Germania 45	1110,00G
Mgd.Feuer 150	4825,00b
do. Rückv. 40	1019,00G
Preuß. Leb. 40	825,00G
Preuß. Nat. 51	985,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	53 75b
Buk.St.-A. 5%	100 10G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	33,20b
Ital. Rente 4%	89,20B
Mexik. Anl. 6%	82,70b
do.20L.St. 6%	83,00b
New.St.-A. 6%	—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	99,80b
do. 5%	—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	100,40b
do.250 54 4%	—,—
do.60erLoose 5%	159,30b
do.64erLoose —	343,15G
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,40G
do. 5%	103 50G
Oest.Gd.-R.4%	103 40B
Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	103,25bG
R. co.A.80 4%	102,40G
do. 87 4%	—,—
do.Goldr.5%	—,—
do.(2.Or.)5%	—,—
do.Pr.A. 64 5%	—,—
do. do. 66 5%	156,10b
do.Bodencr.4½%	102,25bG
Serb.Gold-Pfandbr. 5%	89,40G
Serb.Rente 5%	77,80G
do. n. 5%	78,25bG
Ung.G.-Rt. 4%	103,40b
do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	104,90b
do. 4 abg. 3½%	104,30b
do. 5 abg. 3½%	101,25bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfb.4,5,6 5%	—,—
do. 4%	102,90bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—
Pomm.3u.4 (rz.100) 4%	101,50G
Pomm.5u.6 (rz. 100)4%	103,20bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	115,75G
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	109 90G
do.Ser.8,9 4%	102,20bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,90bG
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do.(rz.110) 4½%	—,—
do.(rz.100) 4%	100,40G
do. 3½%	100,60G
do.Com.-O.3½%	101,10bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,60bG
do.(rz.100) 3½%	101,20bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
do. 4%	101,20bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.(rz.110) 4½%	110,30B
do.(rz.110)4%	106,10b
do.(rz.100)4%	104.50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	123 00bG
Boch.Bw.A. —	72,50b
do.Gußst. 3½%	145,70bG
Bonifac. 0	92 00bG
Donnersm. 6%	125,25bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	66,75bG
Gelsenkch. 6%	158,30b
Hark.Bgw. 4	98 00bB
Hibernia 4%	140,50bG
Hörd.Bgw. 0	6,25G
do. conv. 0	10,75B
do. St.-Pr. 0	29 30B
Hugo 7	—,—
Laurahütte 4	129,60bG
Louise Tiefb. 0	50,50G
Mk.-Wstf. —	128 00bG
Oberschles. 2½%	86,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,60B
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—
do. Lit. B 4%	—,—
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—
do. Lit. D 4%	——
Starg.-Pos.4%	—,—
Saalbahn 3½%	——
Gal.C.Ldw. 4%	99,10B
Gtthb.4.S. 4%	—,—
do. conv. 5%	——
Brest-Graj.5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	93,25G
Jelez-Orel 5%	—,—
Jelez-Wor. 4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,50G
Koslow-Woronesch gar. 4%	101,80G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,80G
Kursk-Kiew gar. 4%	103 00b
Mosc.Rjäs. 4%	103 00b
do. Smol. 5%	102,40b
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,80G
Rjäs.-Kosl. 4%	102,50bG
Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,10G
Warschau-Terespol 5%	—,—
Warschau-Wien 2. E. 4%	104 00G
Wladikawk. 4%	103,20b
Zarsk.Selo 5%	101,25B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	123,40B
Ostpreußische Südbahn	5%	120,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	57 10bG
Frkf.-Güth. 2%	98,30bG
Lüb.-Büch. 4%	159,50bG
Mainz-Ludwigshafen 4%	117,75b
Marienburg-Mlawka 4%	79,10bG
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,25G
Ostp.Südb. 4%	91 00G
Saalbahn 4%	53,10bG
Starg.-Pos. 4½%	101,25G
Amstd.Rttb. 4%	—,—
Balt. Eisb. 3%	69,00b
Dux-Bdbch. 4%	—,—
Gal.C.Ldw. 5%	110,00G
Gotthardb. 4%	182,25b
It.Mittelb. 4%	92,80b
Kursk-Kiew 5%	—,—
Mosk.Brest 3%	77,25bG
Oest.Fr.St. 4%	—,—
do.Ndwstb. 5%	144,75b
do.L.B.Elb. 4%	153,00b
Südöst.(Lb.) 4%	47,25b
Warsch.-Tr. 5%	120,30G
do. Wien 4%	268,30b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	74,40b
Berl.Cff.V. 5⅓%	129,70G
do.Hdlsges. 5%	157,40b
Bresl. Disc.-Bank 5%	118,25bG
Darmst.-B. 4⅓%	—,—
Deutsche B. 8%	184 00b
Dtsch. Gen. 5%	119,00bG
Disc.-Com. 8%	220,60b
Dresd. B. 5½%	161,00b
Nationalb. 4½%	130,50b
Pomm. Hyp. conv. 6%	132,25G
Pr. Centr.-Bod. 9½%	180,00bB
Reichsbank 7,55%	161,25bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G
Sovereigns	20,42b B
20 Frcs.-Stücke	16 25B
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,425b
Franz. Banknot.	81,05b
Oester. Banknot.	167,1 b
Russische Noten	219,65b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,75b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	130,00bB
Leopoldshall	3%	90 40bB
Oranienburg	—	143,00bG
do. St.-Pr.	0%	142,75bG
Schering	19%	285,00bG
Staßfurter	9	195,75bG
Union	10%	134,10bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	241 00bG
Stett. Malz u.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampf.u.-A.-G.	13½%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	92,50B
Dessauer Gas	10%	192,50bG
Dynamite Trust	10%	149,20b
Harb. Wien Gum.	25%	319,50bB
L. Löwe u. Co.	18	380,80bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	118,00B
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	189,25bG
do. (Litera)	9%	171 50bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	369,25bB
Hartmann	9	153 80bG
Pomm. conv.	4%	83,75B
Schwarzkopf	15%	251,25bG
St. Vulc. L. B.	7½%	144,50bG
Norddeutscher Lloyd	3	94,90b
Wilhelmshütte	1	61,10G
Siemens Glas	11%	18 ,50b
Stett.-Bred.Cement	0	87,00bG
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	120,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	275,10bB
Carlsr. Pferdebahn	—	127 50bG
Stett. Pferdebahn	2½%	104,00bG
N. Stett. D.-Comp.	0%	69,80B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅜ b

Wechsel-Cours v. 2. April.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,90bG
do. 2 M.	2½%	168,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90bG
do. 2 M.	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,455b
do. 3 Monate	2½%	20,385G
Paris 8 Tage	3%	81,00bB
do. 2 Monate	3%	80,80b
Wien, österr. W 8 T.	4½%	167,15b
do. 2 M.	5½	166,00b
Schweiz. Pl 10 T.	4½%	80,70b
Italien. Pl 10 T.	5½%	76,95b
Petersburg 8 T.	6%	219,35b
do. 3 M.	6%	217,50G

Grosse Trier Geld-Lotterie

II. Klasse

Haupt-Ziehung vom 8.—10. April 1895.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall

500,000 Mark.

Originalloose II. Klasse zu 1/1 35,20, 1/2 17,60, 1/4 8,80, 1/8 4,40 Mark.

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

Jeder Bestellung sind für Porto und Gewinnliste 30 Pf., für Einschreiben 20 Pf. extra beizufügen.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar

	1 Prämie	=	300000
Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von 300,000 Mark.	1 à 200000	=	200000
	1 à 100000	=	100000
	1 à 50000	=	50000
	1 à 25000	=	25000
	1 à 15000	=	15000
	2 à 10000	=	20000
	3 à 5000	=	15000
	5 à 3000	=	15000
	10 à 2000	=	20000
	40 à 1000	=	40000
	100 à 500	=	50000
	200 à 300	=	60000
	500 à 200	=	100000
	1000 à 100	=	100000
	11400 à 50	=	570000
	13265 Gewinne u. 1 Prämie	=	M. 1680000

Stettin, den 25. März 1895.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Baggerarbeiten im Verwaltungsjahre 1895/96 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhaus, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 1 Mk (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 8. April cr., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Von der 3½% Pommerschen Provinzial-Anleihe (Allerhöchstes Privileg vom 12. August 1894) soll vom 1. April d. J. ab ein erheblicher Betrag zum Kurse von 101,50% ohne Nebenkosten in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500 u. 200 Mk begeben werden. Anträge auf Ueberlassung beliebiger Beträge werden von der Provinzial-Hauptkasse hier, im Landhause, Louisenstr. 28 (Eing. vom Königsplatz), entgegengenommen.

Stettin, den 29. März 1895.

Der Landes-Director der Provinz Pommern.
Hoeppner.

Stettin, den 2. April 1895.

In den **Vereins-Kaffeeküchen** auf dem **Zentralgüterbahnhofe**, in der **Empfangshalle des Personenbahnhofes** und **Gr. Lastadie 58** ist Arbeitern und Arbeiterinnen sowie ärmeren Personen Gelegenheit geboten, warme Speisen nebst Bier und Kaffee 2c. — geistige Getränke ausgeschlossen — für wenig Geld zu kaufen.

Im Interesse unserer minder begüterten Mitbürger ersuche ich, diese Anstalten wohlwollend zu unterstützen.

Der Centralverband
der Stettiner Vereins-Armenpflege.
Thon,
Vorsitzender.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Am Donnerstag, den 4. April, Nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Pred. Katter.
Am Freitag, den 5. April, Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Am Donnerstag, den 4. April, Vormittags 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, anschließend Beichte: Herr Pastor prim. Pauli.
Am Freitag, den 5. April, Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Töchter, anschl. Abendmahlsfeier: Herr Pastor prim. Pauli.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Hasert.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Schulz.

Saal des Gertrud-Stifts:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Müller.

Luther-Kirche (Oberwick):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionspredigt: Herr Prediger Dünn.

Nemitz (Schulhaus).
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Wendlandt.

Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionspredigt im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passions-Gottesdienst: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passions-Gottesdienst: Herr Prediger Jahn.

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt wieder am **Montag, den 22. April.** Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat.

Aufnahme neuer Schüler täglich von 11 bis 1 Uhr Vorm. **Rossmarktstrasse 11, 2 Treppen.**

Frau **Elfriede Fischer.**

Akademie für Konstgesang.

(Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Deklamation, Vorlesungen über Aesthetik und Geschichte der Musik.)

Anmeldungen zu dem Anfang **April** beginnenden Cursus täglich 2—4 Uhr Nachmittag.

Hermann Kabisch,
Louisenstr. 20, II.

Knaben-Pensionat
Warthe bei Templin.

Zurückgebliebene Knaben finden wieder **freundliche** Aufnahme zur **gewissenhaften** Vorbereitung u. Förderung. Empfehlung durch Gymnasial-Directoren, Pastoren, Offiziere. Näheres Prospecte.

Pastor Fritze.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule,
Gr. Ritterstraße 6.

Anmeldungen nimmt täglich von 12—1 und 5—6 Uhr entgegen **Die Vorsteherin A. Barandon.**

Höhere Mädchenschule
Augustastraße 54.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens meiner Schule am Donnerstag, den 4. April, Vormittags 11 Uhr, lade ich die Gönner und Freunde, die Eltern meiner Schülerinnen, sowie die früheren Schülerinnen ergebenst ein.

Maria Friedländer.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Orts-Krankenkasse II.

Hierdurch machen wir bekannt, daß die in der **II. ordentl. General-Versammlung** vom 19. 11. 1894 beschlossene Abänderung des § 1 Abs. 1 uns. Statuts vom Bezirksausschuß de dato 14. 3. 1895 genehmigt worden ist.

Es gehören danach zu uns. Kasse außer den bisher aufgeführten Gewerben:

„alle übrigen nicht einer der im § 4 Abs. 1 „des Krankenversicherungs-Gesetzes vom „15. 6. 83. „14. 4. 92. aufgeführten Kassen angehörenden versicherungspflichtigen Personen, sowie auch die nach dem genannten Gesetze zum Beitritt zur Gemeinde-Krankenversicherung berechtigten Personen.

Der Vorstand
G. Grützmacher.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1 1849

Monats-Versammlung.

Donnerstag, den 4. April cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale (**Kotz,** Gutenbergstr.). a) Geschäftliches, b) Aufnahmen.

Demnächst **Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. Schulz zur Feier des achtzigsten Geburtstages des einzigen noch lebenden Begründers des neuen deutschen Reiches,**

Fürsten Bismarck.

Schluß: **Kränzchen.**

Der Vorstand.

Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend, den 6. April cr., Vormittags 11½ Uhr, sollen auf unserem Depot in **Westend—Stettin,** Falkenwalderstraße Nr. 57, 17 Pferde, darunter mehrere Stuten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringisches Technikum-Ilmenau
für Elektrotechniker, Maschinen-Ingenieure u. -Techniker, Mühlenbauer, Werkmeister und Müller.
Weitere Auskunft durch Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.

Berlin W., Zietenstr. 22,
mit eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. concess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1894 bestanden** 3 Abiturienten, 135 Fähnriche, 19 Primaner, 2 Obersekundaner, 7 Einjährige, 1 Untersekundaner, meistens **nach 1—3 Monaten.** Prospekte unentgeltlich.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 22. Mai 1895.

2500 Gewinne,

darunter als Hauptgewinne **10 Equipagen:**

1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt, 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt, 1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Kavalierwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Jagdwagen 2 spännig, 1 Herren-Phaëton 2spännig, 1 Parkwagen 2spännig, 1 Américain, 1 Ponny-Gespann, 1 Selbstkutschirer, alle komplett geschirrt zum Abfahren.

47 edle Ostpreußische Luxus- und Gebrauchspferde.

Ferner **2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare**

massive Silber-Gewinne.

Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 ₰. Porto beizufügen.

Die **Gartenlaube** beginnt soeben ein neues Quartal mit

W. Heimburgs neuem großen Roman **Haus Beeken.**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf.

Probe-Nummern mit dem Anfang des neuen Heimburg'schen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt:

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Wien 1894. — Abermals Goldene Medaille.

18 **neue** Façons porös-**wasserdichte,** echte

Damen-Loden-Costumes

à M 24 bis à M 75. — Modelle gesetzl. geschützt.

Bayerische u. **Tyroler Rein-Schafwollen** porös-wasserdichte

Echte Loden-Stoffe mtr. 1.95 Pf.

bis meter 6.50 Pf., 140/130 ctm. breit, für **Damen- und Herren-Kleidung.**

Wasserdicht imprägn. echte **Kameelhaar-** und **Strich-Loden** für Wetter- und Reise-Mäntel, 150 ctm, meter 3.50 Pf. bis 6.50 Pf.

Das preisgekrönte, porös-wasserdichte, echte

Ideal-Loden-Reform-Costume,

à M 24 bis à M 75 wird von **vielen Aerzten** als **einzige rationelle** Damen-Gesundheitskleidung angelegentlich empfohlen. — **Ohne Corset kleidsamer, eleganter** und **billiger** als **jedes andere** Costume.

Echt nur direkt von den alleinigen Fabrikanten

F. Hirschberg & Co., München.

Jede Dame verlange gratis u. portofrei Proben der echten Loden-Stoffe, **Brochure** u. **Abbildungen.**

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube 2c. zum 1. 10. 1350 Mk

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r
Lindenstr. 28, n. Mdch.- u. Badest., 1.10 Bes. 10—1.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r Zub., gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall, 1. 10.
Gr. Wollweberstr. 30, 3 Tr., gegenüber der Mönchenstr., m. Badestb. u. reichl. Zub., v. 1. Okt. cr. ab anderw. zu verm. Näh. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Augustastr. 59, mit Balkon. Näheres Breitestr. 70, Musikalienhandlung.

Falkenwalderstr. 100a,
herrschaftl. Wohn. m. Balkon zum 1. Oktb.
Obere Kronenhofstr. 17, 1 u. 2 Tr., kein vis-à-vis, m. Balk., Sal., Badest. Näh. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, II, 6 gr. Zim. Näh. p. r.

Moltkestraße 3, I, sofort od. zum 1. Juli.

5 Stuben.

Augustastr. 51, 3 Tr., mit Balkon, großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli od. später
Birkenallee 21, m. Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Birkenallee 15, II, m. Zubehör und Gartenbenutzung 1. Oktober. Näh. part. links.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 4—5 St. m. allem Zub. sof.
Deutchestr. 61, m. Balk., z. 1. Okt. Näh. 1 Tr. l.
Deutschestr. 64, N. Pölitzerstr, herrsch. Wohn. v. 5—6 Zim. mit Zub. zu verm. Näh. p. r.
Falkenwalderstr. 134, 1 Tr., mit Balkon.
Grabowerstr. 5, herrsch., Badest., Mädchst. sof. o. sp.
Grabowerstr. 11, herrsch. Wohn., part. u. 1 Tr. von 5 u. 6 Zimmern, Mädchenst., Badest. u. all. Zub., Gart., sof. u. z. 1. Okt. Näh. l r
Kronenhofstr. 21. 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10, herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, reichl. Zubehör sofort oder später.
König-Albertst. 39, m. Erk., Bd. 2c., z. 1.7. o. fr. N. II.
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. U. h. bill. v. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.

4 Stuben.

Augustastr. 3, 4 u. 5 Stb. m. reichl. Zub., beide in einer Etage, zum 1. Okt. zu verm.
Augustastr. 3, m. Badest. u. reich Zubehör.
Burschenstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Birkenallee 29 Wohn. v. 4 Stb. sof. o spät. Näh. p. r.
Deutschestr. 13, III, m. r. Zub., 500 Mk, 1. Juli
Hohenzollernstr. 15, 2 Tr., mit Badestube.
König-Albertstr. 46, Badest., Sonns., s. o. sp. Kell l.
Kaiser-Wilhelmstr. 3, p., passend für eine kleine Familie, zum 1. Oktober.
König-Albertst. 39 m. Erk., Bd. 2c. ff., 1.7. o. sp. N. II
Gr. Lastadie 46, v. l ist eine Wohn. v. 4 St., Kab. u. Zub., a. z. Kompt., z. 1. Juli zu verm.
Gr. Oberstr. 17, II, m. reichl. Zubehör, zu Privat- oder Geschäftszwecken.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 Mk
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l

3 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Bogislavstr. 4, part. rechts.
Blumenstr. 14, mit Wasserleitung, sofort.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten
Blücherstr. 16a, m. Zub. u. Gartenben. z. 1. Juli
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör. Näh. II.
Giesebrechtstr. 8, Wohnung z. 1. 7. zu verm.
Karlstr. 7, 2 Tr., 3 Zim., 2 Kab. m. reichl. Zub., sofort oder später. Näh. das. 3 Tr.
Kronprinzenstr. 12, l, m. Bdst., r. Zub., ff. o. sp. N. p. r.
König-Albertstr. 28, Part.-Wohn., 1. Juli, 30 Mk
König-Albertstr. 34, 3 gr. Zim., Badestb. N. l l.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör. 1. Juli.
Neuestr. 5bm. 3. Wfl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Philippstr. 72, p., 1.5. N. H. l b. **Schmalfeld.**
Paradeplatz 15, II, sof. Näh. Deutschestr. 57, p.
Paradeplatz 31, I, 3 Stuben u. Kab. z. 1. 10.
Philippstr. 10, Wohn. v. 3 Zim. u. Badest., part. u. I.
Unterwiek 14, Wohn. v. 3 u. 2 Stb. m. Zub.

2 Stuben.

Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 Mk, sof.
Bergstr. 4, mit Wasserl., sof. od. später.
Bellevuestr. 39, B., m. Zb., f. o. sp., m. Grtnbn., 24 Mk
Bellevuestr. 13 ist eine Wohnung von 2 Stuben und Zubeh. sofort zu verm. **F. Schröder.**
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Stb., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Blumenstr. 16, 2 Stuben u. Zub. nach vorn. Näh. 2 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 25 Mk Näh. 2 Tr. l.
2 Stb., Kab., K. zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, II.
Heumarkt 9, 2 Stuben, Küche, Kammer u. Zubehör, 1. Mai.
Johannisstr. 3, 2 Stb., Küche u. Zub., 1.5., 16 Mk
König-Albertstr. 46, Seitenfl. l. Zu m. Kell. l.
König-Albertstr. 23, m. Nbnr. N. b. **Schöning.**
Mittwochstr. 21—22, m. Klos. u. Zub. z. 1. Mai.
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Philippstr. 72, sofort. Näh. H. l b. Schmalfeld.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 Mk
Stoltingstr. 19, Kabinet, Küche.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.
Wilhelmstr. 1, 2 Stb., Kab., Küche, Kl. und Zub., 1 oder 3 Tr., 1. Juli. Näh. part.
Wilhelmstr. 3, 2 St., gr. Kab., K., Klos., 1.7. N. v. p.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stuben und Küche im Hinterhaus. Näheres Laden l.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestraße 3, sofort.
Arndtstr. 40, Stube, Kammer, Küche.
Bergstr. 4, mit Wasserl., sof. oder 1. Mai.
Bogislavstr. 4, frdl. Hinterwohnung sogleich.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundliche Wohnung zum 1. Mai zu verm.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Woh. 1. 5. mit **Hausreinig.** N. Bergstr. 13, p.
Grabow, Breitestraße 27, **Vorderhaus,** Stube, Kam., Entree, Küche.
Hinterhaus Stube, Kam. mit Ofen, Küche.
Fort-Preußen 9, Wohn. f. 8 Mk z. 1. Mai. Näh. 8, das.
Frauenstr. 47, l hinten, sofort oder später.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Grünstr. 4, Neu-Torney, 8 Mk, sofort.
Hohenzollernstr. 73, sof. Näh. vorn 2 Tr. l.
Heinrichstr. 19, mit Wasserl., an ruh. Leute.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 5. N. l l.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 Mk
Oberwiek 40, 10 Mk
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Passauerstr. 3, Hof part. u. III. Näh. Vrdrh. l r.
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Schiffbaulastadie 10.
Stoltingstr. 91, St., Kb. u. K., Sonns., sof. o. sp. l l.
Stoltingstr. 92.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. l r.
Unterwiek 13, Wohnung von Stube, Kammer, Entree, Küche, Kloset zum 1. Mai.
Unterwiek 13, Stube, Entree, Küche, 1. Mai.
Wilhelmstr. 3, kl. Wohn. i. Vrdrh., 1.5. Näh. v. p.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**

1 Stube.

Fortpreußen 17
Stube u. Küche z. 1. April zu verm.
Grabowerstr. 6, Hinterh., Stube u. Küche, 15 Mk, zum 1. Mai zu vermiethen.
König-Albertstr. 39, m. K. 2c., s. o. 1. 5. N. l l.
Philippstr. 80, Lad., leere Stube zu verm.
Pelzerstr. 10, kl. Wohnung zum 1. Mai.
Rosengarten 3 u. 4, l r., Stube, Küche (hell), 12 Mk
Stoltingstr. 15, Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Wilhelmstr. 18, Stube und Küche, sofort.

Möblirte Stuben.

Falkenwalderstr. 131, l r., möbl. Zim., sof.
Löwestr. 5, I l., 2 gut möbl. Zimmer an 1—2 H.
Gr. Lastadie 34, II frdl. mbl. Zim., sof od. spät. z. v.
Philippstr. 3, v. nächste Nähe Berlinerthor, frdl. gut möblirtes Vorderzimmer.

Kellerwohnungen.

Frauenstr. 50 Keller zu verm.

Läden.

Gr. Lastadie 46, Laden m. Wohn., zu jedem Geschäft pass., zum 1. Juli zu verm.
Schuhstr. 31, Laden.
Sternbergstr. 1, Fleischerei m. Eiskell., sof. o. sp
Unterwiek 13, Laden, 2 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer, z. 1. Juli

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Birkenallee 20, m. Wfl., f. N. Hohenzollernst. 73, II.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.

Werkstätten.

Breitestr 34, Grabow, Schuppen, Hof, Wohn. frei.
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Frauenstraße 20, Vorderhaus, große, helle Comtoir- u. Lager-Räume (½, 1 u. 1½ Tr.), sowie im Hinterh. eine Tischlerwerkstatt zu verm. Näh. das. b. **Funck & Rochlitz.**
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Stoltingstr. 92, Werkstatt oder Lagerkeller.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. II.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werkst.
Wilhelmstr. 15, Wohn- a. Geschäftsk. Näh. p.

Stallungen.

Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. od. spät.
Gr. Lastadie 85, Stallungen zu 20, 10, 8 u. 4 Pf.
Philippstr. 80, Pferdest. u. Raum z. Werkst. N. Lad.

Sommerwohnungen.

Am Logengarten 6,
Haus mit Garten zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm

Kl. Wollweberstr. 1, Stube, Kammer, Küche 1. April. Näheres 1 Treppe.

Wallstr. 28, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Grabow, Burgstr. 5, frdl. Wohnung v. Stube, Kammer, Küche 1. Mai.

Grabow a. O., Burgstr. 2, ist eine kleine freundliche Wohnung für nur **einzelne, ruhige Leute** zu vermiethen.

Stuben.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle bei **Eichner,** Stoltingstr. 19.

Eine leere Stube mit sep. Flureing billig zu verm. Pölitzerstr. 46, Hof 2 Tr. l.

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

15.

„Gut, schweigen wir von der Peitsche — doch denke ich, haben wir außerdem Ursache genug, sobald wie thunlich, das heißt noch vor Anbruch der Nacht, nach New-Orleans zurückzukehren, da die jungen Herren Sklavenhalter uns zu offenkundige Beweise ihrer Zuneigung gegeben haben. Und was die Geschichte mit dem Jonas anbetrifft, so befinden wir uns auch hier in der Lage, uns recht bald mit dem sicherlich verleumdeten Burschen aus dem Staube zu machen."

„Warten wir Sir Morrisons Urtheil ab," versetzte Reinhold ungeduldig.

„Und dann?" fuhr Hannibal hartnäckig fort, „glaubst Du wirklich, daß diese Gentlemen, welche uns bereits beschimpft, sogar unser Leben bedroht haben, so ohne Weiteres in Sir Morrison's Horn stoßen werden, vorausgesetzt nämlich, daß er uns Recht geben wird?"

„Pah, seit wann ist Hannibal Stahlbusch so feige und ängstlich besorgt um sein Leben geworden?" spottete Reinhold, „wir befinden uns ja nicht unter Hinterwäldlern oder gar Indianern?"

„Lieber befände ich mich unter den Wilden, als als bei diesen fanatischen Sklaventreibern," rief Hannibal heftig, „Stirn gegen Stirn, im ehrlichen Kampfe nehme ich es mit jedem auf, ich sehe aber wahrhaftig die Nothwendigkeit nicht ein, mich vielleicht hinterrücks abschlachten zu lassen."

Reinhold setzte sich aufrecht und blickte nachdenkend vor sich hin, dann schüttelte er energisch den Kopf und sagte: „Gleichviel, ich glaube an keine Gefahr für uns, man wird, sich hüten, Herrn Morrisons Gäste auf solche Weise aus dem Wege zu schaffen, Du vergissest, daß wir echte Gentlemen vor uns haben."

„Die jeden Dutchmann mit dem Nigger auf eine Stufe stellen," unterbrach ihn Hannibal finster, „beim Himmel, Reinhold, ich wüßte nicht, was Dich zurückhalten könnte, wenn's nicht die schöne Miß mit der Sklavenpeitsche vielleicht wäre."

„Hm," meinte Reinhold lächelnd, „Du ziehst, wie ich bemerkt habe, Miß Jonas vor."

„Ich bekümmere mich um kein Frauenzimmer," brummte Hannibal verlegen, „übrigens wäre diese mir jedenfalls lieber, als die andere. — Klopfte es nicht eben?" setzte er aufhorchend hinzu.

Er hatte sich nicht geirrt, es klopfte noch einmal schüchtern und auf Hannibal's herein trat Jonas, der Nigger aus dem „Compaß" etwas scheu und mit kläglicher Miene ins Zimmer.

„Nun, was giebts, Jonas?" rief ihm Reinhold entgegen.

„O, Massa Morrison ist viel gut," nickte Jonas, „aber Immy Taugenichts, der armen Jonas aus der Küche gejagt. Nix zu essen, nur Peitsche haben."

„O, o, — armer Jonas!" rief Hannibal, „sattle sogleich die Pferde. Du brauchst Dich nicht zu geniren, Reinhold!"

„Ach, Thorheit," versetzte dieser unmuthig, „ich bleibe bei Dir, sattle meinetwegen, Jonas, — das heißt, mein Bursche, wenn Sir Morrison das Urtheil, vor welchem Du Dich zu fürchten scheinst, gesprochen hat."

„O, Massa Morrison thut armen Jonas nichts," meinte der Nigger, vergnügt grinsend — „aber Miß sein hart, o, so hart —"

Reinhold zuckte zusammen und warf heftig seine Zigarre fort, worauf er sich rasch aus dem bequemen Schaukelstuhl erhob.

„Geh' und sattle!" befahl er kurz. „Ich werde Herrn Morrison von unserm Entschluß, der allerdings einer Flucht sehr ähnlich ist, unterrichten."

Jonas machte einen Freudensprung und verließ das Zimmer, während Reinhold vor dem Spiegel Toilette machte.

„Bringe dem Massa meine Empfehlung," sagte Hannibal, ganz ruhig fortrauchend, „und bitte ihn, meinetwegen seine Siesta nicht zu unterbrechen." Reinhold erwiderte nichts, sondern schritt, einen letzten Blick in den Spiegel werfend, hinaus.

„Ich will selber zur Sklaverei verdammt sein," brummte Hannibal, „wenn er nicht in diese hochmüthige Miß verliebt ist, — habe ihn noch nie so eitel gesehen. Na, das fehlte nun wirklich — aber keine Minute bleiben wir länger hier."

Der Gedanke hatte ihn vollends unruhig gemacht, er erhob sich und schritt ungeduldig im Zimmer umher.

Reinholds Rückkehr verzögerte sich indessen von Viertelstunde zu Viertelstunde und Hannibal fürchtete mit wachsender Unruhe, daß sie vor Einbruch der Nacht New-Orleans nicht mehr erreichen würden, ein Umstand, der ihm sicherlich die begründetste Ursache zur Besorgniß geben mußte, da er für die Ehrenhaftigkeit dieser Gentlemen keinen Pfifferling gab.

Endlich hörte er Schritte seinem Zimmer sich nähern und sah im nächsten Augenblicke Reinhold in Gesellschaft Morrisons eintreten.

„Nachdem ich Alles erfahren, was sich zugetragen," begann der Letztere sehr erregt, indem er Hannibals Hand ergriff und herzlich drückte, „darf ich es um keinen Preis zugeben, daß Sie jetzt James-Hall verlassen, da ich Ihnen Beiden, denen ich mich zur größten Dankbarkeit verpflichtet fühle, meinen Landsleuten gegenüber Genugthuung schuldig bin. Man hat Sie beleidigt, lebensgefährlich bedroht, nachdem Sie meiner Tochter das Leben gerettet, wie könnte ich es zugeben, Sie Verbrechern gleich mein Haus verlassen zu sehen? Nein, nein, mag Jonas nach New-Orleans zurückkehren und die Pferde seines Herrn ruhig mitnehmen. Sie werden mir die Liebe erweisen und mir erlauben, Sie morgen früh, wenn sie es nicht vorziehen, noch einige Tage bei mir zu bleiben, selber nach New-Orleans zu begleiten."

„Hm, mein werther Sir," erwiderte Hannibal verlegen, „ich kann es mir denken, daß mein Freund Ihren liebenswürdigen Vorschlag acceptirt hat und mir nichts weiter übrig bleibt, als ebenfalls Ja zu sagen, obgleich ich für meine Person lieber sogleich aufbräche, um morgen in der Frühe den Wanderstab gegen Norden zu lenken."

„Sie bleiben also bis morgen?"

„Nun ja —"

„Ich danke Ihnen!" rief Morrison. „Kommen Sie nur gleich mit mir, ich lasse Sie nicht mehr von meiner Seite."

Der Abend verging unsern Freunden besser und genußreicher als sie es für möglich gehalten. Die jungen Amerikaner zeigten sich urplötzlich sehr freundlich und zuvorkommend gegen sie und suchten ihnen die unangenehmen Scenen des Nachmittags gänzlich vergessen zu machen. Selbst Edith war liebenswürdig und dankte ihnen in Gegenwart aller Gäste für ihre Lebensrettung, ja, fügte diesem Dank sogar das Ersuchen hinzu, noch einige Zeit in James-Hall zuzubringen, was Hannibal indessen zu Reinholds Verdruß kurz und höflich ablehnte.

„Sie sind ein echter deutscher Bär", schmollte Edith. „Ich wette, bei Ihrem Freunde mehr Galanterie zu finden."

Und Reinhold war in der That sehr geneigt, in James-Hall zu bleiben, selbst auf die Gefahr hin, unterzugehen und einer Sklaverei zu verfallen, welche, schlimmer noch als die der Nigger, seine Mannesehre untergraben konnte.

Hier ist kein Feld für unsere Thätigkeit, deshalb nahm Hannibal aufs Neue das Wort: „Zu Sklavenaufsehern taugen wir nicht; unser Compaß zeigt gegen Norden. Ich glaube nicht, daß mein Freund sich von mir trennen würde."

„So wollen Sie vielleicht der Union als Soldat dienen?" fragte Harry lauernd.

„Wir denken nicht daran!" rief Hannibal.

„Sie waren doch in Deutschland, wenn ich recht gehört, Offiziere."

„Allerdings," versetzte Reinhold, „wir haben indessen aus Abneigung gegen den Soldatenstand den Abschied genommen, um hier in Amerika — versteht sich im Norden — ein geeignetes Feld unserer Thätigkeit zu finden."

„Das heißt mit anderen Worten?" fragte Harry gleichgültig weiter.

„Das heißt, wir wollen Farmer werden oder dergleichen," antwortete Hannibal kurz.

(Fortsetzung folgt.)

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ernst Bärwolff [Greifswald]. Herrn Friedr. Krüger [Greifswald].

Verlobt: Fräul. Emma Zander mit Herrn Helmuth Kropka [Greifswald-Sassen]. Fräul. Martha Blumenfeld mit Herrn Max Rosemann [Woldenberg-Stargard]. Fräul. Emmy Cabos mit Herrn Albert Rassow [Anklam-Wolgast].

Verehelicht: Herr Carl Kuba und Frau Meta Kuba geb. Köpke [Berlin].

Gestorben: Frau Marie Brandts geb. Raabe [Greifswald]. Herr Rudolph Gralow [Prenzlau] Herr Heinrich Pape [Wilhelmsburg]. Herr Hermann Grund [Stargard]. Herr Ernst Fricknann [Putbus]. Herr Joachim Peters [Elmenhorst]. Frau Albertine Röske geb. Wendt [Swinemünde]. Herr Louis Griep [Anklam]. Herr Emil Gaul [Stolp]. Frau Julie Klemm geb. Meyer [Stettin]. Frau Elise Meeske geb. Brieke [Stettin].

Höhere Mädchenschule und Kindergarten,
Pölitzerstrasse 85.
Das Sommerhalbjahr beginnt am **23.** April, für den Kindergarten am 1 April. Anmeldungen nehme ich täglich von 11—1 Uhr entgegen.
Katharina Wolff,
Schulvorsteherin.

Nieten in jeder Art und Grösse von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Neusilber u. Aluminium, verzinkt, verzinnt, versilbert etc. fabricirt und empfiehlt
Altenaer Nietenfabrik Prinz & Cie., Altena i. W.

Präparandenanstalt zu Jastrow.
Aufnahme neuer Zöglinge am 17. bis 20. April. Meldungen bis dahin jederzeit an den Vorsteher **Dobberstein.** Kosten sehr mäßig. Unterstützungen aus Staatsfonds können gewährt werden. Fast alle Schüler der Oberabtheilung haben jetzt wieder die Seminaraufnahme-Prüfung bestanden.

Den Herren Gutsbesitzern u. Fabrikbesitzern
empfehlen wir
extra schwere und große Arbeiter-Schlafdecken
per Stück **2 Mark** netto Casse.
Gebr. Aren,
Breitestr.

Wer liefert Flintsteine für Kugelmühlen?
Offerten bitte an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3

Einige 100 Meter Buxbaum
à Meter 30 ₰
sind zu verkaufen
Dom. Gollmitz bei **Prenzlau.**

Die Seifenfabrik
Apreck & Glaeser,
Schuhstraße 12, Schuhstraße 12,
offerirt
gelbe u. grüne Naturkornseife Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 90 ₰
Salmiak-Terpentin-Faßseife Pfd. 25 ₰, 5 Pfd. 110 ₰
tmn. Eisenbeinseife . . . Pfd. 35 ₰, 5 Pfd. 165 ₰
bestr Oberschaalseife . . . Pfd. 35 ₰, 5 Pfd. 165 ₰
„ Hausseife I . . . . Pfd. 35 ₰, 5 Pfd. 165 ₰
Prima Kaltwasserseife . . Pfd. 30 ₰, 5 Pfd. 135 ₰
Prima Palmseife u. Eschwegers. Pfd. 20 ₰.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Schuhstraße 12.

Zur Saatsaison
empfiehlt alle
Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien
in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung
Wilh. Grobmann, Frauenstr. 43.
Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

Grosse Trier Geld-Lotterie.
Grösster Gewinn im glücklichsten Fall
M. 500000.
Haupt- und Schlussziehung 8., 9. und 10. April cr,
Hierzu empfehle und versende
Original-Loose zum amtlichen Preis
1/1 1/2 1/4 1/8
M. 35,20. 17,60. 8,80. 4,40.
Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft.
Berlin NW., Flensburgerstrasse 7.
Filiale u. Haupt-Expedition
D. LEWIN, Neustrelitz.
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse für Berlin und Neustrelitz „Goldquelle".

Gewinnplan:
Welcher von den ersten 25 Hauptgewinnen zul. gezogen wird, erhält auch die Prämie von **300 000 Mk.**

1	Prämie	M.	300 000
1	à 200 000	„	200 000
1	„ 100 000	„	100 000
1	„ 50 000	„	50 000
1	„ 25 000	„	25 000
1	„ 15 000	„	15 000
2	„ 10 000	„	20 000
3	„ 5 000	„	15 000
5	„ 3 000	„	15 000
10	„ 2 000	„	20 000
40	„ 1 000	„	40 000
100	„ 500	„	50 000
200	„ 300	„	60 000
500	„ 200	„	100 000
1000	„ 100	„	100 000
11400	„ 50	„	570 000
13265	Gewinne und 1 Prämie	Mk.	1 680 000

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau bei Danzig.
Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April.** Für die Klassen VI und V ist der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische, doch können event. Schüler dieser Klassen auch Lateinunterricht erhalten. Schulgeld 96 ℳ Pension einschl. Schulgeld 600 ℳ
Alles Nähere durch Herrn Director **Dr. Bonstedt** in Jenkau bei Danzig.
Danzig, im März 1895.
Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Wasserdichte impragnirte Wagen- und Badenplane
in jeder Größe und Qualität von ℳ 1,75—2,75 per □-Meter fertig vernäht incl. Oesen.
Kartoffelsäcke,
neue und gebrauchte in jeder Größe und Qualität, offerirt zu billigsten Preisen
Adolph Goldschmidt,
STETTIN,
Sack- und Planfabrik, Neue Königsstraße 1.

LOOS 1 Mark.
XXV. Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
Ziehung am 8. Mai d. J.
Vierspännige u. Zweispännige Equipagen i. Werthe von
10,000 Mark 5000 Mark
insgesammt **76** **edle Reit- u. Wagenpferde** und **1020 sonstige werthvolle Gewinne.**
Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. extra)
sind zu bezieh. durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agent, Hannover, **Gr. Packhofstrasse 29.**

SOENNECKEN's GOLDFÜLLFEDER
Nr 544: M 10.— mit Taschenbuch M 12.—
mit Diamant-(Iridium-)Spitze ist die beste.
Kein abnutzen. Kein eintrocknen der Tinte.
Kein eintauchen der Feder. Stets schreibbereit
Berlin • F. SOENNECKEN • Schreibwarenfabrik • BONN • Leipzig

Bad Elster,
Königreich Sachsen.
Alkalische Eisenquellen, eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder. Moorbäder** von **Eisenmineral-, Moor-, Electrische** und **Fichtennadelextraktbäder. Dampfsitzbäder. Molken-, Kefir-Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.
Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.
Frequenz 1894: 6900 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.
Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).
Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.
Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.
Ausführliche Prospecte postfrei durch die
Königliche Baddirection.

Kein Gummi.
Hygienischer Schutz vom Apotheker **Schweitzer,** angenehm und unbedingt sicher. Prospecte gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke.
W. Kolterjahn, Greifswald, Langestr. 62.

Rosen v. Sandbod., 2—3-jähr. Kronen, Sämlinge od. Waldstämme, 300 Elitesort., 1/2—1 1/2 Met. Stamm, je n. Höhe à 35—90, niedr. à 25—40, hochstäm. **Stachel- und Johannis-Beeren** à 60, tragbaren Spalier-**Wein** à 75 ₰, Katalog gratis, offerirt per Nachnahme **Menger,** Spec. Rosenzüchter, in **Zossen** p. **Berlin.**

Empfehlen uns den geehrten Hausbesitzern Stettins und Umgegend in allen vorkommen Fällen, sowie in
Thurmarbeiten, Schiefer, Ziegel und Pappe.
Gute und billige Bedienung wird zugesichert.
Hochachtungsvoll
G. Reitz & Salomon, Stettin,
König-Albertstr. 41.

Es ist klar,
daß der Einkauf aus erster Hand die meisten Vortheile bietet.
Versäume daher Niemand, meine neueste Muster-Collection von
Tuchen, Buckskins etc
zu verlangen, welche ich jedem Privaten auf Wunsch franko zusende.
Magdeburger Tuchversand
J. G. Mirbach Nachfl.,
Tuchfabrik.

Aus erster Hand
versende jedes Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-** und **Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen.
Niemand versäume meine
Mustercollection
zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.
Paul Emmerich,
Tuchfabrikant
Spremberg (Lausitz).

In Apotheken & Droguerien.

Gute Stellung schnell überall hin. Jedermann fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin—Westend.

Vor Ankauf einer Nähmaschine ersuche ich ergebenst, nicht zu versäumen, mein reichhaltiges Maschinenlager anzusehen. Ich führe durchweg gute Fabrikate in allen Systemen für Familie und jedes Gewerbe.
Billigste Fabrikpreise! Coulante Zahlungsbedingungen.
(Hocharmige deutsche Singer von 50 Mark an.)
M. Clauss, Stettin, Breitestr. 2 Ecke d. gr. Wollweberstr.
Eigene Reparaturwerkstatt. Oele Nadeln Theile etc.

Schultaschen u. Tornister
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 4. Kohlmarkt 10.

Graue Haare
erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende hell- oder dunkelbraune Naturfarbe durch unser garant. unschädl. Original-Präparat „Crinin", Preis 3 Mark. Funke & Co., Parfümerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstrasse 5.

Apfelwein, **Ia. glanzhell, wegen absoluter Reinheit ärztlich empfohlen.**
Süss wie Tokayer, Liter **35 Pfg., Cur-Apfelwein,** milde, Liter **30 Pfg., Cur-Apfelwein** extrafein, Liter **40 Pfg.** excl. Fass, in Gebinden von ca. 30 Liter an, ab hier gegen Nachnahme empfiehlt **Hans Rödiger, Braunschweig.** Erste Braunschweiger Apfelwein-Kelterei.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungsschreiben.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. 38, 3 Tr.
Auguste Engelmann.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Friedrichstr. 9, Hof II r. bei **Neitzel.**

Beyer's Röstkaffee's — stets das Beste!

Freie Wohnung
ist an ein ruhiges, in geordneten Verhältnissen lebendes Ehepaar zu vergeben gegen Aufwartung bei einem einzelnen Herrn, die die Frau zu übernehmen hätte. Off. mit Ang. der Verhältn. u. **D. M. 230** in d. Exp., Kirchplatz 3, erb.

Dame findet hochlohn., selbstständig. Erwerb.
P. C. Petersen, Hannover.

Die Badeanstalt
Schweizerhof 2/3 (Wilhelmsbad),
soll auf's Neue verpachtet werden und bitte ich Reflektanten, sich in meinem Contor **Heumarkt 2,** 1 Tr. (Löwenapotheke) während der Geschäftsstunden zu melden. Event. eignen sich die großen und bequemen Räumlichkeiten auch zu anderen gewerblichen Unternehmungen, wie **Buchdruckerei, Werkstätten, Restauration** u. s. w. Auf Wunsch kann auch ein **Eingang von der Schuhstraße** hergestellt werden.
Otto Kühnemann.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren bi igst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Centralhallen.
Gänzlich neues Programm.
Nur kurze Zeit Gastspiel
Ludwig Tellheim.
Jeden Abend großartiger Kompletvortrag desselben:
„Im Hemd."
Letzter Monat der Saison.

Stadt-Theater.
Mittwoch: Bons gültig mit 1 ℳ Aufzahlung.
Abschieds-Benefiz für die Kassen-Verwaltung.
Der Trompeter von Säkkingen.

Bellevue-Theater.
Mittwoch: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)
Der Hypochonder. Schauspiel in 4 A. von G. v. Moser.
Birkenstock — — — — — — **Dir. Emil Schirmer.**
Donnerstag Parquet 50 ₰: **Die Schmetterlingsschlacht.**

Concordia-Theater.
Heute Mittwoch:
2. Gastspiel der ausgezeichneten Contra-Altistin Frl **Hedwig Mora.**
Drittes Debut:
Tony Leyffer, Paula Bohnewald, Rosa Blondin, J. de Neuville, Hertha Behr, Martha Jensen.
Großartiger Erfolg:
Olga Viarda,
Elisabeth Wiosna, Ernestine Schlicht, Max Stresow, Jean Nega, Alfred Walter 2c. 2c. Außerdem ein vorzügliches **Operetten-, Possen- u. Lustspiel-Ensemble!**
Morgen Donnerstag:
Erstes grosses Frühlings-Costüm-Fest u. Costüm-Fest-Ball.